

Das Schwarze Beert

Ges. Rat Prof. Dr. Ludwig Ballat, der im vorigen Dezember seinen 70. Geburtstag feierte, ist von der Leitung des von ihm begründeten Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin, die seit 1915 in seinen Händen lag, zurückgetreten. An Prof. Ballats Stelle, der längere Zeit Kurator der Universität Halle war, übernimmt Ministerialrat Dr. Rudolf Wenig die Leitung des Instituts.

Der bisherige Staatsarchivdirektor in Wiesbaden, Dr. phil. Rudolf Waupel, ist an Stelle des verstorbenen Staatsarchivdirektors Dr. Karl Kneißig zum Leiter des Marsburgger Staatsarchivs ernannt worden.

An der Universität Berlin wurde an der philologischen Fakultät ein Lehrstuhl für Polnische Geschichte neu geschaffen.

Das Germanische Seminar der Universität Berlin, das sein 50jähriges Bestehen feiert, gab aus diesem Anlaß eine Schrift heraus, die die Geschichte des Instituts behandelt. Geleitet wurde das Institut seinerzeit von Wilhelm Scherer. Zu den berühmtesten Lehrern gehörten Erich Schmidt und Gustav Roethe. Von den 366 germanistischen Dozenten, die in den vergangenen 50 Jahren in Berlin promoviert haben, haben sich 32 später an deutschen Universitäten einen bekannten Namen geschaffen; an ausländischen Universitäten sind 18 dieser Doktoranden als Professoren tätig gewesen.

In München hat während seines Urlaubs nach kurzer Krankheit der ordentliche Professor für wirtschaftlichen Staatswissenschaften an der Universität Göttingen, Dr. jur. et. oec. publ. Gustav Kubin, Professor Kubin, sein Studienaufenthalte. Von 1919 bis 1934 wirkte er an der Universität Halle.

Der Lehrstuhl für Veterinärhygiene, Seuchenlehre und Veterinärpolizei der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig wurde Prof. Dr. med. vet. Adolf Mehn unter Ernennung zum o. Professor übertragen.

Der bekannte Münchener Altertumsforscher Geheimrat Dr. Eduard Schwartz vollendete in diesen Tagen sein 80. Lebensjahr. Der Gelehrte, der ein Schüler Manns ist, hat in weiteren Kreisen vornehmlich durch seine fünf Vorträge über den griechischen Roman" bekannt geworden.

Die Charakterköpfe aus der antiken Literatur

Dem n. 5. a. o. Professor Dr. med. dent. Herbert Greth von der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig wurde unter Ernennung zum o. Professor der Lehrstuhl für Konkrete Zahnheilkunde übertragen. Der aus Schmeideberg kommende Gelehrte absolvierte seine Studien in Breslau.

Der Apotheker und Pharmazeut Kurt Brade in Leipzig wurde beauftragt, in der philosophischen Fakultät eine einsemestrige Einzelmittelvorlesung über Apotheken- und Arzneimittelgeographie zu halten.

Ein Denkmal für Reineke Juchs

In dem holländischen Städtchen Hulst in der Provinz Zeeland, unweit der Küste des Epos "Van den Ros Reinereke" gelebt und hier auch sein Gedicht gegen 1250 geschrieben haben soll, wurde ein Denkmal für Reineke Juchs errichtet, dessen Schöpfer der holländische Bildhauer Anton Damen ist. Das Denkmal zeigt die in Bronze gegossene Figur des Reineke Juchs, wie er den Hof König Roberts nach

seiner Begegnung verläßt. Die Abgaben Tiere sind in Sandsteinrelief nachgebildet. Bei der Enthüllungfeier waren zahlreiche Vertreter der holländischen und holländischen Sprachwissenschaft zugegen, u. a. sah man den Dichter Stein Streuwel, der die Kgl. holländische Akademie vertrat.

Unbekanntes Bild von Wilhelm Busch

Das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover hat ein bisher völlig unbekanntes Gemälde des Meisters als Leihgabe zur Verfügung gestellt erhalten. Das Bild, das aus dem Anfang der 70er Jahre stammt — einer Zeit, in der Wilhelm Busch in Wünniger Künstlerkreise verkehrte — stellt eine Trinkeube dar und erinnert an ähnliche Bilder von Kauffach und Lenbach. Daß das Werk sich früher im Besitz der Familie Kauffach befand, dürfte Busch hauptsächlich eine Trinkeube bei Kauffach im Jahre 1874 erhalten. Unter dem Bild mit einem Tisch sitzenden Männern, die durchaus karikaturistisch (sitzt) sind, ist Busch deutlich zu erkennen, während die übrigen nicht ohne weiteres zu zweifeln. Die Ähnlichkeit mit Kauffach und Lenbach.

MNZ-Bild-Kleinanzeigen

Grid of small advertisements for various services and goods, including 'Oesen u. Herde', 'Die Britze von Siebeck', 'Couch', 'Kessel', 'BLUMEN', 'Büromöbel', 'Parier-Weddy', 'Schreibmaschinen', 'Herbst-Nachkollern', 'Die Schreibmaschine von Friedrich Müller', 'Ob Regen oder Sonnenschein', 'Elegante Damenhüte', 'Autoreifen', 'Musikinstrumente', 'Radio-Fritsch', 'Schuhreparatur', 'W.F. Kaufholz', 'Kochen im K. Kohnemann', 'Kohlen von Schubert & Gehrmann', 'Das Schlafzimmer von Möbel-Ritter', 'Bettfedern', 'Wiederk-Hüte', 'Stonotypen', 'Bauschulung', 'Möbel'.

Unsere Spezial-Abteilungen für Fahrräder, Nähmaschinen, Radio, Elektro und Zubehörl bieten auch Ihnen Vorteile.

Fahrrad-Möller HALL (SAALE) Schmeerstraße 1

Grid of advertisements for various services and goods, including 'Radio-Fritsch', 'Schuhreparatur', 'W.F. Kaufholz', 'Kochen im K. Kohnemann', 'Kohlen von Schubert & Gehrmann', 'Das Schlafzimmer von Möbel-Ritter', 'Bettfedern', 'Wiederk-Hüte', 'Stonotypen', 'Bauschulung', 'Möbel'.

Parteiliche Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Ritzschaplan Montag, 26. September, 30 Uhr: Der Führer spricht über die Bedeutung der Parteiveranstaltungen, veranlaßt sich 19.45 Uhr zum Gemeinschaftsempfang in der Geschäftsstelle Poststraße 3 oder Restaurant "Goldener Schwan", Neißestraße.

NS-Kreisfrauenrat

Alle Veranlassungen am Montag, 26. September, beginnen 19.45 Uhr. Der Gemeinschaftsempfang für die Unterbringung der Nichte des Führers ist vorzubereiten.

Kreisleitung Saalfreis

Ortsgruppe Rietleben Sonntag, 25. September, 19 Uhr: Der Führer spricht über die Bedeutung der Parteiveranstaltungen, veranlaßt sich 19.45 Uhr zum Gemeinschaftsempfang in der Geschäftsstelle Poststraße 3 oder Restaurant "Goldener Schwan", Neißestraße.

Rundfunkprogramm

Montag, den 26. September 1938 Leipzig

6:30: Nachrichten, Wetter, 6:00: Morgenruf, 6:40: Ökonomie, 7:00: Nachrichten, 7:30: Ökonomie, 8:00: Ökonomie, 8:30: Ökonomie, 9:00: Ökonomie, 9:30: Ökonomie, 10:00: Ökonomie, 10:30: Ökonomie, 11:00: Ökonomie, 11:30: Ökonomie, 12:00: Ökonomie, 12:30: Ökonomie, 13:00: Ökonomie, 13:30: Ökonomie, 14:00: Ökonomie, 14:30: Ökonomie, 15:00: Ökonomie, 15:30: Ökonomie, 16:00: Ökonomie, 16:30: Ökonomie, 17:00: Ökonomie, 17:30: Ökonomie, 18:00: Ökonomie, 18:30: Ökonomie, 19:00: Ökonomie, 19:30: Ökonomie, 20:00: Ökonomie, 20:30: Ökonomie, 21:00: Ökonomie, 21:30: Ökonomie, 22:00: Ökonomie, 22:30: Ökonomie, 23:00: Ökonomie, 23:30: Ökonomie, 24:00: Ökonomie, 24:30: Ökonomie, 25:00: Ökonomie, 25:30: Ökonomie, 26:00: Ökonomie, 26:30: Ökonomie, 27:00: Ökonomie, 27:30: Ökonomie, 28:00: Ökonomie, 28:30: Ökonomie, 29:00: Ökonomie, 29:30: Ökonomie, 30:00: Ökonomie, 30:30: Ökonomie, 31:00: Ökonomie, 31:30: Ökonomie, 32:00: Ökonomie, 32:30: Ökonomie, 33:00: Ökonomie, 33:30: Ökonomie, 34:00: Ökonomie, 34:30: Ökonomie, 35:00: Ökonomie, 35:30: Ökonomie, 36:00: Ökonomie, 36:30: Ökonomie, 37:00: Ökonomie, 37:30: Ökonomie, 38:00: Ökonomie, 38:30: Ökonomie, 39:00: Ökonomie, 39:30: Ökonomie, 40:00: Ökonomie, 40:30: Ökonomie, 41:00: Ökonomie, 41:30: Ökonomie, 42:00: Ökonomie, 42:30: Ökonomie, 43:00: Ökonomie, 43:30: Ökonomie, 44:00: Ökonomie, 44:30: Ökonomie, 45:00: Ökonomie, 45:30: Ökonomie, 46:00: Ökonomie, 46:30: Ökonomie, 47:00: Ökonomie, 47:30: Ökonomie, 48:00: Ökonomie, 48:30: Ökonomie, 49:00: Ökonomie, 49:30: Ökonomie, 50:00: Ökonomie, 50:30: Ökonomie, 51:00: Ökonomie, 51:30: Ökonomie, 52:00: Ökonomie, 52:30: Ökonomie, 53:00: Ökonomie, 53:30: Ökonomie, 54:00: Ökonomie, 54:30: Ökonomie, 55:00: Ökonomie, 55:30: Ökonomie, 56:00: Ökonomie, 56:30: Ökonomie, 57:00: Ökonomie, 57:30: Ökonomie, 58:00: Ökonomie, 58:30: Ökonomie, 59:00: Ökonomie, 59:30: Ökonomie, 60:00: Ökonomie, 60:30: Ökonomie, 61:00: Ökonomie, 61:30: Ökonomie, 62:00: Ökonomie, 62:30: Ökonomie, 63:00: Ökonomie, 63:30: Ökonomie, 64:00: Ökonomie, 64:30: Ökonomie, 65:00: Ökonomie, 65:30: Ökonomie, 66:00: Ökonomie, 66:30: Ökonomie, 67:00: Ökonomie, 67:30: Ökonomie, 68:00: Ökonomie, 68:30: Ökonomie, 69:00: Ökonomie, 69:30: Ökonomie, 70:00: Ökonomie, 70:30: Ökonomie, 71:00: Ökonomie, 71:30: Ökonomie, 72:00: Ökonomie, 72:30: Ökonomie, 73:00: Ökonomie, 73:30: Ökonomie, 74:00: Ökonomie, 74:30: Ökonomie, 75:00: Ökonomie, 75:30: Ökonomie, 76:00: Ökonomie, 76:30: Ökonomie, 77:00: Ökonomie, 77:30: Ökonomie, 78:00: Ökonomie, 78:30: Ökonomie, 79:00: Ökonomie, 79:30: Ökonomie, 80:00: Ökonomie, 80:30: Ökonomie, 81:00: Ökonomie, 81:30: Ökonomie, 82:00: Ökonomie, 82:30: Ökonomie, 83:00: Ökonomie, 83:30: Ökonomie, 84:00: Ökonomie, 84:30: Ökonomie, 85:00: Ökonomie, 85:30: Ökonomie, 86:00: Ökonomie, 86:30: Ökonomie, 87:00: Ökonomie, 87:30: Ökonomie, 88:00: Ökonomie, 88:30: Ökonomie, 89:00: Ökonomie, 89:30: Ökonomie, 90:00: Ökonomie, 90:30: Ökonomie, 91:00: Ökonomie, 91:30: Ökonomie, 92:00: Ökonomie, 92:30: Ökonomie, 93:00: Ökonomie, 93:30: Ökonomie, 94:00: Ökonomie, 94:30: Ökonomie, 95:00: Ökonomie, 95:30: Ökonomie, 96:00: Ökonomie, 96:30: Ökonomie, 97:00: Ökonomie, 97:30: Ökonomie, 98:00: Ökonomie, 98:30: Ökonomie, 99:00: Ökonomie, 99:30: Ökonomie, 100:00: Ökonomie, 100:30: Ökonomie, 101:00: Ökonomie, 101:30: Ökonomie, 102:00: Ökonomie, 102:30: Ökonomie, 103:00: Ökonomie, 103:30: Ökonomie, 104:00: Ökonomie, 104:30: Ökonomie, 105:00: Ökonomie, 105:30: Ökonomie, 106:00: Ökonomie, 106:30: Ökonomie, 107:00: Ökonomie, 107:30: Ökonomie, 108:00: Ökonomie, 108:30: Ökonomie, 109:00: Ökonomie, 109:30: Ökonomie, 110:00: Ökonomie, 110:30: Ökonomie, 111:00: Ökonomie, 111:30: Ökonomie, 112:00: Ökonomie, 112:30: Ökonomie, 113:00: Ökonomie, 113:30: Ökonomie, 114:00: Ökonomie, 114:30: Ökonomie, 115:00: Ökonomie, 115:30: Ökonomie, 116:00: Ökonomie, 116:30: Ökonomie, 117:00: Ökonomie, 117:30: Ökonomie, 118:00: Ökonomie, 118:30: Ökonomie, 119:00: Ökonomie, 119:30: Ökonomie, 120:00: Ökonomie, 120:30: Ökonomie, 121:00: Ökonomie, 121:30: Ökonomie, 122:00: Ökonomie, 122:30: Ökonomie, 123:00: Ökonomie, 123:30: Ökonomie, 124:00: Ökonomie, 124:30: Ökonomie, 125:00: Ökonomie, 125:30: Ökonomie, 126:00: Ökonomie, 126:30: Ökonomie, 127:00: Ökonomie, 127:30: Ökonomie, 128:00: Ökonomie, 128:30: Ökonomie, 129:00: Ökonomie, 129:30: Ökonomie, 130:00: Ökonomie, 130:30: Ökonomie, 131:00: Ökonomie, 131:30: Ökonomie, 132:00: Ökonomie, 132:30: Ökonomie, 133:00: Ökonomie, 133:30: Ökonomie, 134:00: Ökonomie, 134:30: Ökonomie, 135:00: Ökonomie, 135:30: Ökonomie, 136:00: Ökonomie, 136:30: Ökonomie, 137:00: Ökonomie, 137:30: Ökonomie, 138:00: Ökonomie, 138:30: Ökonomie, 139:00: Ökonomie, 139:30: Ökonomie, 140:00: Ökonomie, 140:30: Ökonomie, 141:00: Ökonomie, 141:30: Ökonomie, 142:00: Ökonomie, 142:30: Ökonomie, 143:00: Ökonomie, 143:30: Ökonomie, 144:00: Ökonomie, 144:30: Ökonomie, 145:00: Ökonomie, 145:30: Ökonomie, 146:00: Ökonomie, 146:30: Ökonomie, 147:00: Ökonomie, 147:30: Ökonomie, 148:00: Ökonomie, 148:30: Ökonomie, 149:00: Ökonomie, 149:30: Ökonomie, 150:00: Ökonomie, 150:30: Ökonomie, 151:00: Ökonomie, 151:30: Ökonomie, 152:00: Ökonomie, 152:30: Ökonomie, 153:00: Ökonomie, 153:30: Ökonomie, 154:00: Ökonomie, 154:30: Ökonomie, 155:00: Ökonomie, 155:30: Ökonomie, 156:00: Ökonomie, 156:30: Ökonomie, 157:00: Ökonomie, 157:30: Ökonomie, 158:00: Ökonomie, 158:30: Ökonomie, 159:00: Ökonomie, 159:30: Ökonomie, 160:00: Ökonomie, 160:30: Ökonomie, 161:00: Ökonomie, 161:30: Ökonomie, 162:00: Ökonomie, 162:30: Ökonomie, 163:00: Ökonomie, 163:30: Ökonomie, 164:00: Ökonomie, 164:30: Ökonomie, 165:00: Ökonomie, 165:30: Ökonomie, 166:00: Ökonomie, 166:30: Ökonomie, 167:00: Ökonomie, 167:30: Ökonomie, 168:00: Ökonomie, 168:30: Ökonomie, 169:00: Ökonomie, 169:30: Ökonomie, 170:00: Ökonomie, 170:30: Ökonomie, 171:00: Ökonomie, 171:30: Ökonomie, 172:00: Ökonomie, 172:30: Ökonomie, 173:00: Ökonomie, 173:30: Ökonomie, 174:00: Ökonomie, 174:30: Ökonomie, 175:00: Ökonomie, 175:30: Ökonomie, 176:00: Ökonomie, 176:30: Ökonomie, 177:00: Ökonomie, 177:30: Ökonomie, 178:00: Ökonomie, 178:30: Ökonomie, 179:00: Ökonomie, 179:30: Ökonomie, 180:00: Ökonomie, 180:30: Ökonomie, 181:00: Ökonomie, 181:30: Ökonomie, 182:00: Ökonomie, 182:30: Ökonomie, 183:00: Ökonomie, 183:30: Ökonomie, 184:00: Ökonomie, 184:30: Ökonomie, 185:00: Ökonomie, 185:30: Ökonomie, 186:00: Ökonomie, 186:30: Ökonomie, 187:00: Ökonomie, 187:30: Ökonomie, 188:00: Ökonomie, 188:30: Ökonomie, 189:00: Ökonomie, 189:30: Ökonomie, 190:00: Ökonomie, 190:30: Ökonomie, 191:00: Ökonomie, 191:30: Ökonomie, 192:00: Ökonomie, 192:30: Ökonomie, 193:00: Ökonomie, 193:30: Ökonomie, 194:00: Ökonomie, 194:30: Ökonomie, 195:00: Ökonomie, 195:30: Ökonomie, 196:00: Ökonomie, 196:30: Ökonomie, 197:00: Ökonomie, 197:30: Ökonomie, 198:00: Ökonomie, 198:30: Ökonomie, 199:00: Ökonomie, 199:30: Ökonomie, 200:00: Ökonomie, 200:30: Ökonomie, 201:00: Ökonomie, 201:30: Ökonomie, 202:00: Ökonomie, 202:30: Ökonomie, 203:00: Ökonomie, 203:30: Ökonomie, 204:00: Ökonomie, 204:30: Ökonomie, 205:00: Ökonomie, 205:30: Ökonomie, 206:00: Ökonomie, 206:30: Ökonomie, 207:00: Ökonomie, 207:30: Ökonomie, 208:00: Ökonomie, 208:30: Ökonomie, 209:00: Ökonomie, 209:30: Ökonomie, 210:00: Ökonomie, 210:30: Ökonomie, 211:00: Ökonomie, 211:30: Ökonomie, 212:00: Ökonomie, 212:30: Ökonomie, 213:00: Ökonomie, 213:30: Ökonomie, 214:00: Ökonomie, 214:30: Ökonomie, 215:00: Ökonomie, 215:30: Ökonomie, 216:00: Ökonomie, 216:30: Ökonomie, 217:00: Ökonomie, 217:30: Ökonomie, 218:00: Ökonomie, 218:30: Ökonomie, 219:00: Ökonomie, 219:30: Ökonomie, 220:00: Ökonomie, 220:30: Ökonomie, 221:00: Ökonomie, 221:30: Ökonomie, 222:00: Ökonomie, 222:30: Ökonomie, 223:00: Ökonomie, 223:30: Ökonomie, 224:00: Ökonomie, 224:30: Ökonomie, 225:00: Ökonomie, 225:30: Ökonomie, 226:00: Ökonomie, 226:30: Ökonomie, 227:00: Ökonomie, 227:30: Ökonomie, 228:00: Ökonomie, 228:30: Ökonomie, 229:00: Ökonomie, 229:30: Ökonomie, 230:00: Ökonomie, 230:30: Ökonomie, 231:00: Ökonomie, 231:30: Ökonomie, 232:00: Ökonomie, 232:30: Ökonomie, 233:00: Ökonomie, 233:30: Ökonomie, 234:00: Ökonomie, 234:30: Ökonomie, 235:00: Ökonomie, 235:30: Ökonomie, 236:00: Ökonomie, 236:30: Ökonomie, 237:00: Ökonomie, 237:30: Ökonomie, 238:00: Ökonomie, 238:30: Ökonomie, 239:00: Ökonomie, 239:30: Ökonomie, 240:00: Ökonomie, 240:30: Ökonomie, 241:00: Ökonomie, 241:30: Ökonomie, 242:00: Ökonomie, 242:30: Ökonomie, 243:00: Ökonomie, 243:30: Ökonomie, 244:00: Ökonomie, 244:30: Ökonomie, 245:00: Ökonomie, 245:30: Ökonomie, 246:00: Ökonomie, 246:30: Ökonomie, 247:00: Ökonomie, 247:30: Ökonomie, 248:00: Ökonomie, 248:30: Ökonomie, 249:00: Ökonomie, 249:30: Ökonomie, 250:00: Ökonomie, 250:30: Ökonomie, 251:00: Ökonomie, 251:30: Ökonomie, 252:00: Ökonomie, 252:30: Ökonomie, 253:00: Ökonomie, 253:30: Ökonomie, 254:00: Ökonomie, 254:30: Ökonomie, 255:00: Ökonomie, 255:30: Ökonomie, 256:00: Ökonomie, 256:30: Ökonomie, 257:00: Ökonomie, 257:30: Ökonomie, 258:00: Ökonomie, 258:30: Ökonomie, 259:00: Ökonomie, 259:30: Ökonomie, 260:00: Ökonomie, 260:30: Ökonomie, 261:00: Ökonomie, 261:30: Ökonomie, 262:00: Ökonomie, 262:30: Ökonomie, 263:00: Ökonomie, 263:30: Ökonomie, 264:00: Ökonomie, 264:30: Ökonomie, 265:00: Ökonomie, 265:30: Ökonomie, 266:00: Ökonomie, 266:30: Ökonomie, 267:00: Ökonomie, 267:30: Ökonomie, 268:00: Ökonomie, 268:30: Ökonomie, 269:00: Ökonomie, 269:30: Ökonomie, 270:00: Ökonomie, 270:30: Ökonomie, 271:00: Ökonomie, 271:30: Ökonomie, 272:00: Ökonomie, 272:30: Ökonomie, 273:00: Ökonomie, 273:30: Ökonomie, 274:00: Ökonomie, 274:30: Ökonomie, 275:00: Ökonomie, 275:30: Ökonomie, 276:00: Ökonomie, 276:30: Ökonomie, 277:00: Ökonomie, 277:30: Ökonomie, 278:00: Ökonomie, 278:30: Ökonomie, 279:00: Ökonomie, 279:30: Ökonomie, 280:00: Ökonomie, 280:30: Ökonomie, 281:00: Ökonomie, 281:30: Ökonomie, 282:00: Ökonomie, 282:30: Ökonomie, 283:00: Ökonomie, 283:30: Ökonomie, 284:00: Ökonomie, 284:30: Ökonomie, 285:00: Ökonomie, 285:30: Ökonomie, 286:00: Ökonomie, 286:30: Ökonomie, 287:00: Ökonomie, 287:30: Ökonomie, 288:00: Ökonomie, 288:30: Ökonomie, 289:00: Ökonomie, 289:30: Ökonomie, 290:00: Ökonomie, 290:30: Ökonomie, 291:00: Ökonomie, 291:30: Ökonomie, 292:00: Ökonomie, 292:30: Ökonomie, 293:00: Ökonomie, 293:30: Ökonomie, 294:00: Ökonomie, 294:30: Ökonomie, 295:00: Ökonomie, 295:30: Ökonomie, 296:00: Ökonomie, 296:30: Ökonomie, 297:00: Ökonomie, 297:30: Ökonomie, 298:00: Ökonomie, 298:30: Ökonomie, 299:00: Ökonomie, 299:30: Ökonomie, 300:00: Ökonomie, 300:30: Ökonomie, 301:00: Ökonomie, 301:30: Ökonomie, 302:00: Ökonomie, 302:30: Ökonomie, 303:00: Ökonomie, 303:30: Ökonomie, 304:00: Ökonomie, 304:30: Ökonomie, 305:00: Ökonomie, 305:30: Ökonomie, 306:00: Ökonomie, 306:30: Ökonomie, 307:00: Ökonomie, 307:30: Ökonomie, 308:00: Ökonomie, 308:30: Ökonomie, 309:00: Ökonomie, 309:30: Ökonomie, 310:00: Ökonomie, 310:30: Ökonomie, 311:00: Ökonomie, 311:30: Ökonomie, 312:00: Ökonomie, 312:30: Ökonomie, 313:00: Ökonomie, 313:30: Ökonomie, 314:00: Ökonomie, 314:30: Ökonomie, 315:00: Ökonomie, 315:30: Ökonomie, 316:00: Ökonomie, 316:30: Ökonomie, 317:00: Ökonomie, 317:30: Ökonomie, 318:00: Ökonomie, 318:30: Ökonomie, 319:00: Ökonomie, 319:30: Ökonomie, 320:00: Ökonomie, 320:30: Ökonomie, 321:00: Ökonomie, 321:30: Ökonomie, 322:00: Ökonomie, 322:30: Ökonomie, 323:00: Ökonomie, 323:30: Ökonomie, 324:00: Ökonomie, 324:30: Ökonomie, 325:00: Ökonomie, 325:30: Ökonomie, 326:00: Ökonomie, 326:30: Ökonomie, 327:00: Ökonomie, 327:30: Ökonomie, 328:00: Ökonomie, 328:30: Ökonomie, 329:00: Ökonomie, 329:30: Ökonomie, 330:00: Ökonomie, 330:30: Ökonomie, 331:00: Ökonomie, 331:30: Ökonomie, 332:00: Ökonomie, 332:30: Ökonomie, 333:00: Ökonomie, 333:30: Ökonomie, 334:00: Ökonomie, 334:30: Ökonomie, 335:00: Ökonomie, 335:30: Ökonomie, 336:00: Ökonomie, 336:30: Ökonomie, 337:00: Ökonomie, 337:30: Ökonomie, 338:00: Ökonomie, 338:30: Ökonomie, 339:00: Ökonomie, 339:30: Ökonomie, 340:00: Ökonomie, 340:30: Ökonomie, 341:00: Ökonomie, 341:30: Ökonomie, 342:00: Ökonomie, 342:30: Ökonomie, 343:00: Ökonomie, 343:30: Ökonomie, 344:00: Ökonomie, 344:30: Ökonomie, 345:00: Ökonomie, 345:30: Ökonomie, 346:00: Ökonomie, 346:30: Ökonomie, 347:00: Ökonomie, 347:30: Ökonomie, 348:00: Ökonomie, 348:30: Ökonomie, 349:00: Ökonomie, 349:30: Ökonomie, 350:00: Ökonomie, 350:30: Ökonomie, 351:00: Ökonomie, 351:30: Ökonomie, 352:00: Ökonomie, 352:30: Ökonomie, 353:00: Ökonomie, 353:30: Ökonomie, 354:00: Ökonomie, 354:30: Ökonomie, 355:00: Ökonomie, 355:30: Ökonomie, 356:00: Ökonomie, 356:30: Ökonomie, 357:00: Ökonomie, 357:30: Ökonomie, 358:00: Ökonomie, 358:30: Ökonomie, 359:00: Ökonomie, 359:30: Ökonomie, 360:00: Ökonomie, 360:30: Ökonomie, 361:00: Ökonomie, 361:30: Ökonomie, 362:00: Ökonomie, 362:30: Ökonomie, 363:00: Ökonomie, 363:30: Ökonomie, 364:00: Ökonomie, 364:30: Ökonomie, 365:00: Ökonomie, 365:30: Ökonomie, 366:00: Ökonomie, 366:30: Ökonomie, 367:00: Ökonomie, 367:30: Ökonomie, 368:00: Ökonomie, 368:30: Ökonomie, 369:00: Ökonomie, 369:30: Ökonomie, 370:00: Ökonomie, 370:30: Ökonomie, 371:00: Ökonomie, 371:30: Ökonomie, 372:00: Ökonomie, 372:30: Ökonomie, 373:00: Ökonomie, 373:30: Ökonomie, 374:00: Ökonomie, 374:30: Ökonomie, 375:00: Ökonomie, 375:30: Ökonomie, 376:00: Ökonomie, 376:30: Ökonomie, 377:00: Ökonomie, 377:30: Ökonomie, 378:00: Ökonomie, 378:30: Ökonomie, 379:00: Ökonomie, 379:30: Ökonomie, 380:00: Ökonomie, 380:30: Ökonomie, 381:00: Ökonomie, 381:30: Ökonomie, 382:00: Ökonomie, 382:30: Ökonomie, 383:00: Ökonomie, 383:30: Ökonomie, 384:00: Ökonomie, 384:30: Ökonomie, 385:00: Ökonomie, 385:30: Ökonomie, 386:00: Ökonomie, 386:30: Ökonomie, 387:00: Ökonomie, 387:30: Ökonomie, 388:00: Ökonomie, 388:30: Ökonomie, 389:00: Ökonomie, 389:30: Ökonomie, 390:00: Ökonomie, 390:30: Ökonomie, 391:00: Ökonomie, 391:30: Ökonomie, 392:00: Ökonomie, 392:30: Ökonomie, 393:00: Ökonomie, 393:30: Ökonomie, 394:00: Ökonomie, 394:30: Ökonomie, 395:00: Ökonomie, 395:30: Ökonomie, 396:00: Ökonomie, 396:30: Ökonomie, 397:00: Ökonomie, 397:30: Ökonomie, 398:00: Ökonomie, 398:30: Ökonomie, 399:00: Ökonomie, 399:30: Ökonomie, 400:00: Ökonomie, 400:30: Ökonomie, 401:00: Ökonomie, 401:30: Ökonomie, 402:00: Ökonomie, 402:30: Ökonomie, 403:00: Ökonomie, 403:30: Ökonomie, 404:00: Ökonomie, 404:30: Ökonomie, 405:00: Ökonomie, 405:30: Ökonomie, 406:00: Ökonomie, 406:30: Ökonomie, 407:00: Ökonomie, 407:30: Ökonomie, 408:00: Ökonomie, 408:30: Ökonomie, 409:00: Ökonomie, 409:30: Ökonomie, 410:00: Ökonomie, 410:30: Ökonomie, 411:00: Ökonomie, 411:30: Ökonomie, 412:00: Ökonomie, 412:30: Ökonomie, 413:00: Ökonomie, 413:30: Ökonomie, 414:00: Ökonomie, 414:30: Ökonomie, 415:00: Ökonomie, 415:30: Ökonomie, 416:0

Diesmal deutscher 4:1-Sieg in Bukarest

Rumänien Fußball vor 35000 Zuschauern mit gleichem Ergebnis wie Polen geschlagen

Was die deutsche Fußballmannschaft im Bukarester Stadion, Rumänien größter und schönster Kampfstätte, erlebte, war einfach einmalig und original-lebhaftestes Fußballtempo. Vier befinden sich rund 35000 Rumänen in einem weiten Begeisterungssturm, der während der neunzig Minuten des herrlichen Kampfes nicht abließ und fast keine Schranken kannte. Selbst dann, als die rumänische Elf längt hoffnungslos geschlagen war, begleiteten die Tausende jede Ballabgabe, jeden Vorstoß und jede gelangene Wucht mit einem Sturm von leidenschaftlichen Zurufen.

Es war gemiß nicht leicht für unsere Vertretung, in einem solch tollen Gezeitsfeld die Nerven zu behalten. Wenn sie trotzdem aber gegen einen wirklich gut spielenden Gegner mit 4:1 (1:0) die deutsche Wunderteufel siegt, ist das gegen Polen (4:1) klarer als erwartet gewesen, so war dies das Verdienst einer großen Mannschaffleistung, aus der Helmut Schön, die Wiener Schmäus und Stoumal und der Realist Biellas (Zürich) hervorragen.

Capdeville sagte ab

Nach in letzter Minute mußte der in Aussicht genommene französische Schiedsrichter Capdeville (Bordeaux) wegen der schlechten Reiseverbindungen absagen. Er wurde von dem in Bukarest anwesenden Wladimir Popow ersetzt, der überaus sicher und korrekt leitete, wenn auch die hiesigen rumänischen Zuschauer nicht immer mit seinen klaren Entscheidungen einverstanden waren. Ihm halfen die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung:

Rumänien: Dociu; Olsera, Albu; Binitia, Gain, Demetriuc; Orza, Ploceanu, Barakoff, Sobola, Dobai.
Deutschland: Raftl (Wien); Appel (Berlin); Schmäus, Wagner, Wolf, Stoumal (alle Wien); Biellas (Zürich); Hagemann, Stroh (beide Wien); Schön (Dresden); Keller (Wien).

Trotz 10 Rumänien Überlegen

Bei herrlichem Sonnenschein und 30 Grad Wärme nimmt der Kampf seinen Beginn. Die Rumänen sind gleich überaus hüftlich und gefährlich. Ein Glück, daß der lange Schmäus in 10 prächtiger Form ist und vor allem den mächtigen Barakoff in den Verteidigungslinien. Diese beiden verteidigen die Rumänen sehr gut, so daß gerade die linke rumänische Flanke mit dem spürbarsten Dociu für die besten Situationen sorgt. Erst nach zehn Minuten findet sich die deutsche Elf langsam.

Nach höchstens 15 Minuten Schmäus kann der rumänische Schiedsrichter den Begeisterung des Dresdener nur dadurch wehren, daß er sich der Wunde entgegenstellt. Stroh legt sich energisch ein, kämpft auch, hält aber den Ball zu lange und verliert dadurch auf der anderen Seite wieder manches. In der 17. Minute kommt Deutschland durch Biellas, der erstaunlich aktiv geworden ist, zur ersten Ecke. Eine Minute später heißt es dann 1:0 für die Deutschen. Stroh drückt sich durch, bleibt aber an der gefährlichen Verteidigungslinie. Schön spürtet mit langen Schritten heran und löst das Beber in wunderbarer Schärfe in die Weichen.

Die Rumänen lassen sich aber keineswegs entmutigen, werden ihnen in Generaldruck die Zuschauer weiter vorwärts angepörrt und bleiben weiterhin leicht überlegen. Die fünf Stürmer sind immer hüftreich, feuern das Beber aus allen Lagen auf Raftl's Tor, lassen aber jede Zielfähigkeit vermissen. Biellas erwidert dann in der 21. Minute noch prächtigst Meinungs die zweite deftige Ecke. Stroh kann in der 36. Minute aus sechs Meter Entfernung das rumänische Tor nicht finden. Die Schiedsrichter erwünschten schließlich ihre erste Ecke, die aber nichts einbringt. Dann tritt Raftl ein.

Deutschland kommt mächtig auf

Die ersten Minuten gehen auch nach der Pause wieder den unermüdbaren Rumänen, die mit einem Einschlag, einer Härte und einem Tempotakt ohnehin den Kampf auf dem besten Wege sind, sich die meiste bessere Mannschaffleistung der Deutschen durch. In der 51. Minute nimmt Stroh einen freilich geschickt auf und sein direkter Freistoß bringt uns dann überdurchschnittlich 2:1-Führung.

Ammer noch lassen sich die Rumänen nicht entmutigen. Sie sind in glänzender Konstitution, leben nur ihre immer besser werdenden Hüftschläger Orza und Dociu ein, erzwingen auch einige Ecken, haben aber das Beber, durch ein Eigentor mit 3:0 in Rückstand zu kommen. Weller brennt in der 61. Minute durch, steht aber das ganze Feld hoch zu Biellas. Der Duisburger ändert nicht, schließt, macht sich aber mit den linken Verteidiger Albu, von dem aus das Beber aber ins rumänische Tor prallt. 3:0! Das bedeutet deutschen Sieg.

Die Zuschauer aber wollen unter allen Umständen wenigstens ein Eigentor leben. Es ist wirklich unauflöslich, wie beneidelt sie bei den

schnellen rumänischen Vorstößen mitgehen. In der 65. Minute wird auf Geheiß des Schiedsrichters der weiche gewordenen Ball ausgetauscht. Ammer noch legt sich die ruhigere, tatig flügere und vielseitigere deutsche Arbeit durch. Hagemann und Stroh haben keine Gelegenheiten, zeigen aber zu lange mit dem Schmaus.

In der 76. Minute hat Stroh beide Verteidiger und sogar den Torhüter umpielt, sein Schuß trifft aus sechs Meter Entfernung aber nur den Pfosten. Zum Glück ist Weller aus dem Hinterhalt herbeigekommen, so daß er den Ball nur ins leere Tor zu schicken braucht. Trotz des 4:0 läßt das prächtige Offensivspiel der Rumänen nicht einen Augenblick nach. Und so ist es kein Wunder, daß in der 80. Minute schließlich das rumänische Eigentor fällt, das allerdings auch längst verdient ist. Nach einem Angriff des ganzen Sturms kommt das Beber zu dem Rechtsaußen Orza, der läuft nach und schießt an dem herauslaufenden Raftl dann unahnhaltbar ein. Unbegreiflicher Zufall belohnt diese schöne Leistung.

Schmäus hat auch in den letzten zehn Minuten schwere Arbeit zu tun. Nach einem Orza, doch an dem deutschen Sieg können die Südländer nichts mehr ändern. Eine Ecke der Rumänen wenige Sekunden vor dem Whistle wird von Wagner hinfüh abgewehrt und dann ein überaus heftiger, knurrender Sturm mit unheimlichem Tempo durchgeführter Kampf zu Ende.

Eine Kritik unserer Elf

Die deutsche Mannschaff, deren Kern acht Wiener Spieler bildeten, hat sich in Bukarest gut geschlagen. Wieder wurden unsere Gegner wie in Chemnitz 4:1 klar geschlagen. Die Wiener haben in Bukarest bewiesen, daß man sich auf sie verlassen kann und daß auch ihr Spiel bei richtigem Einlage zu Toren führt. Und gerade hierin liegt die Bedeutung des Beberkampfes, das das Wissen um die Reaktionsfähigkeit ist, zwei gleich gute und erfolgreiche Vändermannschaften zu helfen, damit das große internationale Programm ohne Unterbrechung einiger weniger Spieler gemessen werden kann.

Raftl im Tor kam zu spät, daß Rumänien's Stürmer nicht zerschlagen waren. So mußte er nur in rund fünf gefährlichen Situationen sein Können zeigen, was er auch konnte tat. In der Verteidigung hatte Schmäus eine große erste Halbzeit. Durch seine Körpergröße glänzte er vor allem im Kopfballspiel, aber auch im Nahkampf mit Barakoff und später gegen Orza zeigte er sich glänzend durch. Weller hatte zunächst einige Mühe, sich auf das Wiener Verteidigungsspiel einzulassen, da er gewohnt ist, den Paule zu decken, verlor sich aber nach der Pause recht gut mit seinen Rebenleuten und hinterließ einen guten Eindruck.

In der Rückreihe fiel Weller auf eines guten ersten Halbsiebt etwas ab. In der Gesamtleistung gefiel Stoumal besser. Im

Mitte-Elf in Posen 4:2 geschlagen

Ein schöner Kampf vor begeisterten Zuschauern - Unsere Nachwuchsspieler waren gut

Die herrliche Freundschaft, die die Fußballspieler des Gau Mitte mit dem Fußballverband Westpolen verbindet, wurde am Sonntag in Posen mit dem dritten Fußballkampf beider Verbände wieder aufgeführt. Nachdem das erste Spiel unentschieden 1:1 geendet hatte und nachdem das zweite Spiel für den Gau Mitte mit 5:1 freigeich war, feierten diesmal in Posen die Gastgeber einen vier unjehelben und verdienten 4:2-Sieg über ihre mitteldeutschen Gegner.

Man brachte diesem Spiel weit über den üblichen Rahmen hinaus Beachtung entgegen. In heller Erinnerung ist in Posen noch das 3:0 mit der Schiedsrichter des vorigen Sonntags gegen Polen. Die Mannschaff des Gau Mitte war erfolgreich, da man auf die Wirtung der städtigen Magdeburger und Döllauer Spieler verzichten mußte. Freilich hätten diese Spieler eine Verstärkung der Mittemannschaff bedeutet, aber es war schon besser, daß der Gau auf Nachwuchskräfte zurückgreifen mußte, denn so konnte man die überdurchschnittliche Endabgabe machen, daß es im Gau Mitte wieder Spieler gibt, die zu kämpfen verstehen.

Dazu rechnen wir in erster Linie Bedert und Zederer, die ein zweifelhafes und erfolgreiches Fußballspiel zeigten und die künftig in der Mittemannschaff nicht fehlen dürfen. Wenn diese jungen Kräfte Erfahrungen gesammelt haben, werden wir in Zederer einen famelen Stürmläufer und in Bedert einen idealen Mitteläufer haben.

Ueberraschend gut verstand der Statterer Müller in Posen, der in Posen bewiesen hat, daß er noch lange nicht „alten Eisen“ gerichtet werden will. Wundert dagegen nichts zu langjam.

Die Polener Elf trat mit Erfolg an. Der Verband hatte fünf Spieler absagen müssen. Die Polennmannschaff lieferte jedoch ein schönes Spiel, brachte technisch alle Freilichkeit auch hart. Wenn diese Elf mit zwei hüftreicheren Außenläufern und einen überlegen Polener Mitteläufer reichlich Pech mit den Torhülsen hatte, dann belag das wenig, weil auch die Mittemannschaff von Pech vertriebt war.

Den einzigen Mißklang in den Kampf brachte der Schiedsrichter, der die Polener fast bevorzugen und Entschuldigungen traf, die selbst das Whistfallen der 4000 Zuschauer erregen. Nur der Gültigkeit der beiden deutschen Generalfunkler, der an dem Verlauf des Spieles lebhaften Anteil nahm.

Der Kampf begann recht vielversprechend; denn gleich nach dem Anstoß fand sich die Gaummannschaff gut anheim. Im Sturm ergränzten sich die vier Spieler aus Weiden ausgiebig und in der Verteidigung standen alles. Der Mitteläufer Pingselbe den hielt sich weisungsgemäß stark zurück, um in der Verteidigung auszuheilen zu können, und die beiden Außenläufer wurden nach vorn geschickt. Nur der Außenläufer Weller fiel dann etwas ab, denn er war niemals schnell genug am Ball, so daß teilweise der ganze Flügel lahmgelegt wurde.

Aber auch die Polener zeigten ein gutes Zusammenspiel, und so führten 22 Spieler einen Kampf vor, der viele Schönheiten zeigte.

In der zehnten Minute fiel der Führungstreffer durch den Gau Mitte, der für den weiteren Verlauf des Spieles das beste Beispiel lief. Zederer hatte den herauslaufenden Torwart der Polener geschickt gestopft und ließ sich zum 1:0 ein.

Mitte lag dann weiter im Angriff, und als man immer wieder die gefährlichen Kombinationen sah, rechnete man mit weiteren Erfolgen der Mitteldeutschen. Aber es kam anders. Im Strafraum wurde plötzlich der Verteidiger Müller von hinten angeholfen und der Schiedsrichter verhängte ungetreilichere Weise einen Freistoß, der sicher verwandelt wurde.

Schon wenig später ging Polen in Führung. Müller war zu weit nach vorn gelaufen und der Rechtsaußen Polens kam unbedeutend bis vor das Tor, wo er zum 2:1 einschloß. Zu allem Ueberrus sollte diesem Treffer noch ein drittes Tor für die Polener. Ein unahnhaltbarer Schuß des Linksaußen fand den Weins Tor.

Trotz dieser schlechten Lage spielten die Mitteldeutschen unentwegt weiter. In der

deutschen Angriff war der große Dresdener Halblinke Helmut Schön der Beste und erfolgreichste Mann. Er zeigte technische Glanzstücke, ließ am meisten und sichersten und sorgte für das wichtigste erste Tor. Wäre er im weiteren Verlauf des Kampfes nicht von Stroh so vernachlässigt worden, hätte Rumänien sicherlich noch höher verloren.

Stroh begann sehr tatkräftig, war aber später zu eigenmächtig, hielt ebenso wie Hagemann das Beber zu lange oder wartete, bis seine Rebenleute geodet waren. Weller spielte wie in Chemnitz, hatte Sicht und Schattenseiten und erreichte nicht seine Form wie im Englandspiel.

Nach einem beängstigten Start fiel der Duisburger Rechtsaußen Biellas zu einer unerwartet prächtigen Form auf. Wie er sich mit ein paar Schritten vom Gegner löste, wie er flachte, war eine Freude. Biellas hat sicherlich nicht zum letzten Male in der deutschen Elf gespielt, zumal wir nur wenige gute Außenläufer haben.

Elf rumänische Teufel

Unter Gegner hat am Sonntag bewiesen, daß der Balkanfußball fast im Kommen ist. Die rumänische Elf „rumänische Teufel“ überholt ausdauernd, insgesamt vielstimmig und erstaunlich einheitsfroh. Das dieser Mannschaff fehlt, war in erster Linie Taktik und Zusammenhang zwischen den einzelnen Mannschaffsteilen. Die besten Spieler waren der Torwart Dociu, der glänzend spielte, aber viel zu viel wartete, wenn er sich in den Schuß warf, aber dem Ball entgegenließ, der linke Verteidiger Albu, die Stürmer Dociu und Sobola. Es soll nicht verdingen werden, daß die Rumänen mit etwas weniger Schiedsrichter ein glücklicheres Ergebnis hätten erreichen können, wenn für sie ein Sieg auch nicht in Frage kam.

44. Minute nach Zederer im vollen Lauf einen von Stoll vorgelegten Ball an und ließ unahnhaltbar ein.

Die zweite Halbzeit sah den Gau Mitte veränderteter Aufstellung. Der hiesige Weller war von seinem Außenläuferposten verdrängt worden und Vingeselbe nahm seinen Platz ein. An Stelle von Vingeselbe fand sich der Jener Zederer als Mitteläufer im Feld, weil der Mittelbürger Erzhmann Hünner auf Halbfelds spielte.

Die Polener verteidigten ihren Vorsprung geschickt und bei ihrem Angriff hatten sie sogar noch einmal Glück, als Wozanow aus einem Gebränge heraus das vierte Tor schloß. Im weiteren Verlauf des Spieles hatte der Gau Mitte noch mehrere sichere Torerfolgchancen, aber alle wurden sie vor Aufregung verfehlt. Beim Stande von 4:2 verließen die Polener als Sieger das Spielfeld. Sie haben verdient gewonnen, weil sie eine Mannschaff in den Kampf schickten, die mit allem Glück spielte. Der Gau Mitte verlor zwar verdient, zeigte aber dennoch ein sehr ordentliches Spiel.

Städtestaffel ein Riesenerfolg

München vor Stuttgart - Heinz Wengler Kriteriumsieger

Das Hochamt Radport im DAK hatte auch in diesem Jahre bei der Grohveranstaltung der Staffeln in der Städte mitten im Häusermeer des Berliner Nordens Glück mit dem Wetter. Der Erfolg war wieder über alle Erwartung groß. Tausende umfäumten die drei Kilometer lange Rennstrecke und kaum ein Fahrer oder Salon war in den berühmten Straßen abgesetzt. Grobregiere konnte eine Werbung für den Radport überhaupt nicht sein.

Unter größter Spannung traten die Städtemannschaften zu ihrem über 35 Kilometer führenden Kampf an, in dem jeder Fahrer zunächst zwei und später noch eine Runde zurücklegen hatte. Köln, Wiesbaden und Elft felen durch Zwischenfälle schon mit ihrem ersten Lauf zurück und zum Schluß schied Berlin ganz aus, da der deutsche Straßenmeister Herbert Schmidt zu Fall gekommen war. Keun Fahrer hurrten um den Sieg, den Hörmann für München gegen Stuttgart,

Breslau und Hannover ertrampfte. Der Stuttgarter Schlußmann Wimmer hatte durch Startverlust 200 Meter eingebüßt, war aber in glänzender Fahrt wieder aufgeholt.

Unersöhrt hart war der Kampf der Berufsfahrer über 105 Kilometer. Mit dem übertragenden Stundenmittel von 39,5 Kilometer wurde der in den Einzelwertungen am erfolgreichsten gemefene Viefelder Heinz Wengler knapper Sieger vor Schultenjohnann und Baub.

Ergebnisse:

Staffel der Städte (35 Kilometer): 1. München 52:14 Min., 2. Stuttgart, 3. Breslau, 4. Hannover, 5. Dresden, 6. Schwerin, 7. Cottbus, 8. Chemnitz, 9. Barmen, 10. Leipzig 54:10 Min., 11. Berlin 54:25 Min., 12. Zwickau 57:22 Min. Berlin gestrichelt.

Berufsfahrer-Kriterium (105 Kilometer): 1. Wengler (Wiesbaden) 2:28:14 Stb., 15. Baub, 2. Schultenjohnann (Cottbus) 12. Baub, 3. Baub (Cottbus) 11. Baub, 4. Baub (Cottbus) 10. Baub, 5. Baub (Cottbus), 6. Baub (Cottbus), 7. Baub (Cottbus).

Europapreis für Steher und Flegler

Mit dem Europapreis der Steher und Flegler beschloß am Sonntag die Radwettbahn in Nürnberg diese diesjährige Rennzeit. Es fehlte leider der Belgier Scherens wegen Krankheit. Der Deutsche Meister Albert Richter wurde diesmal Gesamtsieger vor Weltmeister von Pöhl, dem der Steher nur einmal unterlag. Am Rennen der Steher hatte Dörmann keine allzu starken Gegner und freilich seinen Sieg im zweiten Lauf gegen Scheller kartete zum ersten Male hinter dem Motor und hielt sich dabei als Anfänger recht gut.

Europapreis der Steher: 1. Richter 11 Punkte, 2. van Vliet 9 Punkte, 3. Enge 9 Punkte.

Gesamtergebnis im Europapreis der Steher: 1. Dörmann 99,620 Kilometer, 2. Wengler 99,490, 3. Schumann 98,910, 4. Stach 98,400, 5. Wenzel 98,370, 6. Scheller 97,350, 7. Schön 96,990 Kilometer.

Das in Zürich auf einer hundertmal zu durchfahrenden Rundstrecke ausgetragene Straßenkriterium holte sich erwartungsgemäß der 9.011.706. Schulte, der das gesamte Feld überdammte, in der sehr kurzen Zeit von 2:29:52 Stunden. Das übrige Feld, in dem sich der deutsche Straßenmeister Wenzel (Köln) befand, führte Wellenacors vor Gall an.



Die ersten Punkte für 99 Merseburg

Die Favoriten der Fußball-Bezirksklasse Zeit und Bitterfeld strauchelten

Der Kampf um die Meisterschaftspunkte im Fußball wurde am letzten Septemberabend am besten sommerlichen Wetter begünstigt. Wiederum gab es fast auf der ganzen Linie Ergebnisse, die darauf hindeuten, daß die Lage in der erst vor kurzem begonnenen Spielzeit noch bemerkbarer mild als in der vergangenen, was es so viele Monate lang bunt durcheinander ging.

Wie die Dinge sich weiter entwickeln werden, läßt sich in den beiden Spitzenspielen kaum voraussagen. In der Gantlaß ist vor allem die Zahl der erzielten Tore recht unterschiedlich, und auch der geistige Kampf, der sich allerdings infolge der Reue unterer Mittelstufen nach 99 Merseburg auf zwei Treffern beschränkt, bietet keine besonderen Anhaltspunkte. Es spielen:

Spvg. Erfurt — 99 Merseburg 0:1
Wauja — Fortuna Magdeburg 3:1

Eine recht erfreuliche Runde vermittelte uns der Bericht aus Erfurt, wo die Merseburger ihren ersten Punkt kassierten. Mit diesem einzigen Tor vertrieben die 99er ihren Erfurter Partner auf den letzten Tabellenplatz, und da auch die Magdeburger Fortuna nicht der erwarteten Niederlage aus Wauja heimkehrte, landeten die Merseburger zunächst auf dem achten Anhaltspunkte.

Spvg. Erfurt — 99 Merseburg 0:1 (0:0)
Spwa 2000 Sulzauer hatten sich zum Meisterschaftskampf der Spielereini-

gung in Erfurt gegen den SV 99 Merseburg eingeleitet. Die Partie verlief ohne Entscheidung aus. Die Entscheidung über die Niederlage für die Schwarz-Weißen über die 99er geredet. Aber es klappte dennoch nicht. Auch im zweiten Spiel und schließlich dem vier in jüngeren Geschichte gab es eine Niederlage für die Schwarz-Weißen, während die Merseburger wie im Vorjahr wiederum auf dem Platz am Anhaltspunkte die beiden Punkte hielten.

Die Erfurter kamen gut ins Spiel, aber der Sturm war so schwach, um die gute Werkschöpfung in der vor allem Sach übertrug, zu überwinden. Auch die Rückreihe, in der Reimann als linker Außen der Rechtsaußen der Erfurter in Schach hielt, spielte sehr gut. In den letzten 20 Minuten der Partie schlugen die Merseburger hart auf, wurden auch vor dem Tor gefährlich, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Nach der Pause kam das Spiel durchweg im Fahren der Merseburger. Die Erfurter liefen in der Entscheidung herbeiführten. Eine gute Verlage des Halbrechten Kocian konnte Einsetzen Herrmann mit entschlossenem Schuß verwandeln. Erst in den letzten fünf Minuten kamen die Erfurter über härter auf, um dem Sieg der Merseburger verbotenen sie aber nichts mehr zu ändern.

Quantität der Gantlaß

Spieler	Spiele	Spiele	Spiele	Tore	Punkte
Strand 08	2	2	—	14:2	4:0
Zimmermann	2	2	—	1:1	2:2
Reiß 04	3	2	—	1:9	4:2
Reiß 04	3	2	—	1:9	4:2
Reiß 04	2	1	—	3:1	3:1
Reiß 04	2	1	—	3:1	3:1
Reiß 04	2	1	—	3:1	3:1
Reiß 04	2	1	—	3:1	3:1
Reiß 04	2	1	—	3:1	3:1
Reiß 04	2	1	—	3:1	3:1

In der Bezirksklasse Kraußensfeld sind Favoriten. Auf den ersten Platz erheben einzelne Neulinge, weitestgehend nach der Papierform, als große Überraschungen. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß verschiedene Mannschaften in ihren häßlichen Beziehungen am Start gingen und von diesem Gesichtspunkt aus ist vielleicht manches der nachfolgenden Ergebnisse zu bewerten:

SS 98 Halle — Sportfreunde Halle 0:3
Borussia Halle — 193 Bitterfeld 7:0 (1)
99 Merseburg — Wacker Halle 2:1
193 Leuna — 193 Bitterfeld 2:1
193 Holzweißig — Spvg. Zeit 3:2 (1)
Schwarz-Weiß Weißenfels — Sportfreunde Naumburg 2:1

Während in der Gauliga die erfolgreichsten 99er das bessere Können ihres Gegners anerkennen mußten, enttäuschte diesmal Borussia ihre Anhänger mit einem hohen Sieg recht angenehm. Bis zur Pause lag es allerdings noch nicht nach einem so großen Erfolg aus, aber später trafen sich besonders die Güte rechte als großer Mannschaffsteller, der noch fünfmal ins Schwarze traf.

Die größte Überraschung lieferte sich gegen alle Zweifel der Spitzreiter Sportfreunde ein junges Zeit, der sich beide Punkte wirtschaftlich nicht ungenügend, abnehmen ließ. Da der Reuling 193 Leuna auch gefehlt werden wertvolle Punkte sammelte und sich hierbei sogar gegen den vorjährigen Bezirksmeister 193 Bitterfeld mit einem knappen Erfolg behauptete, teilte sich zur Zeit Leuna und Zeit in die Tabellenführung.

Sonderbar bemerkenswert ist vor allem, daß die Naumburger in der Bezirksklasse die einzige Mannschaft sind, die bis jetzt noch keine Niederlage hinnehmen mußten. Eine überraschende Tatsache, die auf gewisse Anerkennung verdient.

Diese Sieg nun nach die Naumburger Sportfreunde, da der 99 Merseburg über die halsigen Wackerer die

Überhand besetzt. Wenn man der Naumburger und vielleicht Bitterfelder Mannschaff abliest, bietet die neue Punkttabelle im ganzen noch ein geschlossenes Bild, das zur Zeit auf ausgeglichenes Können aller Mannschaften schließen läßt.

Warneke dreimaliger Torschütze

SS 98 Halle — Sportfreunde 0:3 (0:0)

Trotz toller Halbzeit mußten sich die Grünhellen in dem ersten Spiel der halsigen Ursprung verdient gefolgt bekommen. Die Elf stand freilich von vornherein losgelassen auf verlorenem Posten, weil sie neben Wiedemann auch noch die beiden Spieler Kresse und Söhlz erleben mußte. Besonders wurde gleich nach Spielanfang der Mittelstürmer Hoffmann so verlegt, daß er eine zeitlang auf Einsetzen nur als Statist wirkte und wenig nach half. In der ersten Halbzeit hatte der Platzhelfer einen schweren Stand und wenn es ihm auch hauptsächlich durch den kämpferischen Einsatz von Kasse (dem ausgezeichneten Mittelstürmer der 98er), Söhlz, Kresse und Torwart Grimm bis zur Pause gelang, sein Tor rein zu halten, so fehlte es aber doch im zweiten Gang an den nötigen Kräfteleistungen, zumal die vier Stürmer ihren Kameraden in der Deduktion nicht die erforderliche Unterstützung bringen konnten.

Unter diesen Umständen gewonnen die Sportfreunde, die nur Ziele im Erfolg hatten, verdient, wennschon der glatte Erfolg in der Hauptsache nur auf das Konto der Schußkraft von Wannede zu setzen ist. Die übrigen

Überraschungen im Handball

Wacker und Borussia geschlagen - Leuna spielt unentschieden in Gera

Der gestrige Sonntag brachte in den Handballmeisterschaften in mangelnder Überzahlungen, vor allem Dingen in der Bezirksklasse, wo verschiedene Favoriten „ins Gras beißen“ mußten.

In der Gantlaß war es wieder der Reuling 193 Leuna, der sich zum letzten Kameraden aus Eisenburg mit einem 6:3-Sieg abermals zwei Punkte sicherte, und sich dadurch eine gute Position sicherte. Die beiden Leunener Teams, die nur zu einem Unentschieden im letzten Spiel kamen, so zeigen einen Punkt abgeben mußten. Den Erwartungen entsprechend fertigte der 193 Weißenfels die Spvg 98 Dessau mit 13:7 ab. Die weitere angelegte Begegnung zwischen 193 Magdeburg und 193 Stasfurt wurde noch in letzter Minute abgeblieben.

193 Eisenburg — 193 Naumburg 5:6 (1:2)
193 Gera-Zwischen — 193 Leuna 6:6 (3:3)
Spvg 98 Dessau — 193 Weißenfels 13:7 (2:7)

193 Eisenburg — 193 Naumburg 5:6 (1:2)

Wie zu erwarten war, lieferten sich die beiden Soldatmannschaften von Eisenburg und Naumburg einen harten Kampf um die Punkte. Nur ganz knapp mit 6:5 gingen die Naumburger, die damit als Aufsteiger in die Bezirksklasse eintraten, den Meisterschaftsplatz erringen konnten. Ein Sieger vom Platz, nach fast gleichzeitigen Spiel erlitten sich die Gäste bis zur Pause eine Halbzeitpause, die sie annehmlich vor sich zu zwei Treffern aus Vorzug bringen konnten. Überausfroh hielten die Eisenburger bis zum Wechsel ein Tor auf.

Nach der Pause gingen die Naumburger weiter leicht überlegen, auf 4:1 davon. Dann erst wurden die Eisenburger besser und ließen ihren Naumburger Kameraden eine gleichwertige Partie. Beim Stande nun 5:3 für die Gäste überholten diese einen 13-Meter-Wurf. Wieder hatten die Naumburger ihren Mittelstürmer durch Verletzung einstellt. Eisenburg ließ Wollmann auf, konnte aber den letzten Treffer der Gäste nicht mehr verhindern. Schließlich gelang es den Eisenburgern noch, das Ergebnis auf 5:6 zu verfürzen. Die Tore waren: Jäh (4), Grein und Söhlz für Naumburg; Hoffm, Kresse, Grabhand, Hirtel und Adler für Eisenburg.

193 Gera-Zwischen — 193 Leuna 6:6 (4:2)

Ein unerhöht honorendes Treffen gab es in Gera. Beide Mannschaften waren sich vollkommen gleichwertig und nur einmal während des ganzen Spieles gelang es den Naumburgen, einen Torvorsprung herauszuarbeiten. Wo hinten läßt die Trefferschlacht den Spielverlauf. Sie war: 1:1, 2:1, 2:2, 2:3, 2:4, 3:4, 3:5, 4:5, 5:5, 6:5, 6:6.

Höchst überraschend kommt in der Bezirksklasse der 12:0-Sieg des 193 Frankleben über Borussia Halle. Die Wacker Halle konnte sich in Unterbitterfeld nicht durchsetzen und unterlag den Turnern mit 5:8. Obwohl man den 193 Dessau Spielesausfall gegen Weile eingedämmt hatte, so kommt die 1:0-Sieg dieses Söhlz doch etwas überraschend. Die Ergebnisse von 193 Halle über 193 Bismark 10:6 und 193 Halle über 193 Bad Dürrenberg 13:3 gegen dagegen ganz in Ordnung.

Stürmer spielten nämlich nicht so, daß das schlußmäßige Ergebnis ohne weiteres gerechtfertigt gewesen wäre. Dafür war der namentlich von seinem rechten Nebenmann Welfer sowie vom Mittelstürmer Hartmann gut unterstützte Mittelstürmer Söhlz er wiederum der ausgezeichnete Dirigent seiner Elf, was wir ihm als solchen nun schon lange kennen. Auch Kresse im Tor arbeitete sehr erfolgreich und trug wesentlich zum Erfolg bei, während man die übrigen Spieler in der 70. Minute eine recht harte Elfmeterschickung zum 3:0 vollzog, bemüht sich die Platzhelfer in dem restlichen, erfreulichsten sehr unabhängig durchgeführtes Spiel gewerblich um das schlußlich nicht unverdiente Ehrentor.

Borussensturm gut aufgelegt

Borussia Halle — 193 Bitterfeld 7:0 (2:0)

Als Reuling in der Bezirksklasse trafen sich die Bitterfelder zum ersten Male den Hallen vor. Sie begannen den Kampf recht vornehmlich mit schönen Angriffen, die sie mehrfach mit placierten Torschüssen

Stürmer spielten nämlich nicht so, daß das schlußmäßige Ergebnis ohne weiteres gerechtfertigt gewesen wäre. Dafür war der namentlich von seinem rechten Nebenmann Welfer sowie vom Mittelstürmer Hartmann gut unterstützte Mittelstürmer Söhlz er wiederum der ausgezeichnete Dirigent seiner Elf, was wir ihm als solchen nun schon lange kennen. Auch Kresse im Tor arbeitete sehr erfolgreich und trug wesentlich zum Erfolg bei, während man die übrigen Spieler in der 70. Minute eine recht harte Elfmeterschickung zum 3:0 vollzog, bemüht sich die Platzhelfer in dem restlichen, erfreulichsten sehr unabhängig durchgeführtes Spiel gewerblich um das schlußlich nicht unverdiente Ehrentor.

Borussensturm gut aufgelegt

Borussia Halle — 193 Bitterfeld 7:0 (2:0)

Als Reuling in der Bezirksklasse trafen sich die Bitterfelder zum ersten Male den Hallen vor. Sie begannen den Kampf recht vornehmlich mit schönen Angriffen, die sie mehrfach mit placierten Torschüssen

193 Weile Halle — 193 Dessau 6:11 (1:5)

Während Weile ohne Nordmann und Kresse antreten mußte, hatten die Dessauer noch volle Mannschaff zur Stelle. Die dadurch sehr geschwächte Weile bemühte sich nach besten Kräften, das Spiel immer wieder offen zu gestalten. Da aber in Bitterfeld der richtige Stopp fehlte, hatten die Dessauer genügend Möglichkeit, sich im Angriff voll zu entwickeln. Die Schußkraftigkeit der Dessauer trug ein weiteres dazu bei, obigen Sieg klar zu unterzeichnen.

193 Weile Halle — 193 Halle 6:10 (2:5)

Beide Mannschaften waren sich im Halbspiel vollkommen ebenbürtig. Bedingt das bessere Schußvermögen des 193 gab letzten Endes den Ausschlag zum Siege. Gelegenheit, mehr Tore zu erzielen, war auch für die Weiler vorhanden, aber sechs der 19-Meter-Würfe konnten diese nicht verwandeln. Zwei wurden daneben geschossen und einer in vorzeitiger Manier zum Ramprat gehalten.

193 Unterbitterling — Wacker Halle 8:5 (3:3)

Der 193 Unterbitterling hatte eine etwas verjüngte Mannschaff zur Stelle, die bald ins Spiel kam. Die Wackerer konnten bis zur Pause immer wieder ausgleichen, aber nach dem Wechsel gingen die Turner aus Unterbitterling bis 6:3 davon. Jetzt kam Wacker noch einmal auf 6:5 heran, doch dann hatten die 193-Weiler das Pulver verpöhlen, während im Endspurt Unterbitterling obigen Sieg klar feilte.

193 Frankleben — Borussia Halle 12:10 (6:5)

Die Reife ins Geistesalt mußte der vorjährige Meister Borussia reichlich ersahgeschwächt antreten. Frankleben hingegen hatte seine häßliche Besetzung zur Stelle und drückte dem Angriff sehr hart. Vor allem setzte der Frankleber Sturm das bessere Angriffsspiel, was den Ausschlag zum Siege gab. Leider wurden in dem Spiel die Grenzen des Erlaubten sehr oft überschritten.

193 Bad Dürrenberg — 193 96 Halle 3:13

Außer ihrem Kampfesgeist hatten die Dürrenberger dem ideenreichen Spiel der 96er nichts entgegenzusetzen, so daß für sie der Kampf von vornherein aussichtslos war.

In der ersten Kreisliga Staffel B kam der 193 Halle zu einem hohen Siege von 18:8 (12:2) gegen den 193 Kanena. Nachdem im Spiel Post-SS gegen Reichsbahn 193 sich die Gäste bis zur Pause eine 2:0-Führung erlangt hatten, gelang es der Post nach der Pause, zwei Gegentreffer anzufordern, so daß sich beide Mannschaften mit 2:2 trennten. — Der Neuling Brandorf kam in seinem zweiten Spiel in dieser Klasse auch gegen 193 Halle zu einem schätzbaren 15:8 (8:3) Siegeserfolg. 193 SS trat gegen den 193 Demitz nur mit einem Mann an, so daß die Demitzer kampflös auf den Punkten kamen.

Die Ergebnisse der zweiten Kreisliga waren: 193 Bismark — 193 Seelen 10:7 (7:0), Siebel-Kingewerke — 193 Quets 8:16 (4:1), 193 Zimmling — 193 Weiburg 6:8, 193 Gutsenberg — 193 Ditz 11:8 (6:3).

Zweite Mannschaften: 193 Seelen gegen 193 Halle 7:7, 193 Weile gegen 193 Halle 7:10 (2:4), 193 Bad Dürrenberg gegen 193 Halle 7:5.

Ichung. Ihre Hinterreihe sowie auch die Deckung erwießen sich im weiteren Verlauf jedoch nicht erlassen genug, dem besten Stellungsspiel der Borussia erfolgreich zu begegnen. Während Söhlz in der Bitterfelder Tor bereits vor der Pause zweimal den Ball aus dem Netz holen mußte, gelang es dem Weiler trotz mehrfacher guter Situationen nicht, den Borussia-Torhüter Capler in Verlegenheit zu bringen.

Bermöge ihrer größeren Durchschlagskraft waren die Borussia nur nach dem Wechsel hintereinander zweimal erfolgreich, müssen sich aber dann eine Zeitlang über unter Vorzügen aller Kräfte aufkommenden Gästen fürter auf die Abwehr verlassen. Unter tatfäch richtigen Ausnutzung ihrer vorzüglich richtigen Flügel füllten sie in diesem Spielabchnitt immer wieder unglücklich, die übrigen Tore wurden dem gut aufgelegten Rechtsaußen Hoff überausfroh vorgezogen und präzise herein gegeben bei entschlossenem Einsatz des Innenstürmers zu der hohen Trefferzahl führten.

Sicherlich gab sich die Gäste trotz der Bitterfelder, die größte Mühe, wenigstens das immerhin verbleibende Ehrentor zu erhalten, verloren aber gegen jede Überbitt und tannen sich — zum Teil im Einzelfang — immer wieder in dem Abwehrblock der Borussia fest. Trotz des hohen Punktwertes dieser Punktspiel, der übrigens bis zur Halbzeit vollkommen offen war, jedoch tempore erfüllt und spannend. Von den Erfolgen kommen fünf auf das Konto des Mittelstürmers Weile, die übrigen Tore wurden von Schubert und Starke geschossen.

Ein wenig schöner Kampf

193 Merseburg — Wacker Halle 2:1 (2:0)

Dieser Kampf litt vor allen Dingen unter einer recht mäßigen Schiedsrichterleitung. Seine Entscheidungen waren leider häufig recht unglücklich, so daß erst die Zufälle maßten, dann aber auch die Spieler nervös wurden.

Der Kampf, der teilweise in einer recht harten Gangart durchgeführt wurde, sah zum Glück 193 Merseburg als glücklichen Sieger, wobei bemerkt werden muß, daß beide Vereine das Treffen mit Erleichterung durchführten. Ein unentschiedenes Ergebnis wäre sicherlich eine gerechtere Lösung gewesen.

Die Tore für Merseburg schloß Bieda und Schnabel, für Wacker Kahl. — Bitterfeld (193 Merseburg) und Wacker (Wacker Halle) wurden im Verlauf des Spieles vom Halbrechten eines Ramprat der wenig gute Leistungen aufzumeifen hatte.

Leuna gewinnt verdient

193 Leuna — 193 Bitterfeld 2:1 (0:0)

Die Leunener waren gefählicher und im Angriff viel weniger, so daß die Bitterfelder der Hintermannschaft oft in höchste Gefahr kam. Kein Spieler lief vor allem im Halbrechten die Gäste unter der Führung des ausgezeichneten Mittelstürmers Conrad oft besser. Nach toller Halbzeit schloß Leuna durch Wannede im ersten Treffer, und als vier Minuten später Bitterfelder durch Lampe ausgeglichen hatte, kamen die Platzhelfer durch Straube zum Siegestreffer.

Im Endspurt gesiegt

193 Holzweißig — Spvg. Zeit 3:2 (2:0)

Ein interessantes Ringen, das die Holzweißiger auf eigenen Plätzen hauptsächlich einer recht guten Gesamtleistung im ersten Abschnitt für sich entfalten konnten. Nach der Pause machten nämlich die Gäste ernst und viel Boden gut. Zum Schluß gingen die Platzhelfer aber erneut zum Spurt über, und es gelang ihnen doch noch in der allerletzten Minute den Sieg herauszuholen. Beim Siegespunkte für den gepiernten Wannede gab wieder einmal 193 Holzweißig.

In der 10. Minute gelang es Petermann, seinen Verein mit 1:0 in Führung zu bringen. Bei händiger Überlegenheit erhöhte der Halbrechte bald auf 2:0. Die Gäste aus Zeit gingen hier vollkommen leer aus. In der zweiten Hälfte spielte der Gastgeber mit viel Vorfür, so daß die Stürmerreihe mehr oder weniger in der Luft hing. Die Gäste wurden dadurch leicht überlegen und es gelang ihrem Mittelstürmer Ditz zwei Treffer aufzuholen.

Der Kampf fand nun Unentschieden 2:2 und erst ein gemaltiger Endspurt brachte Holzweißig wieder mehr in Front und Petermann buchte in der 80. Minute den Siegestreffer. Der knappe Sieg für Holzweißig ist verdient.

Quantität der Bezirksklasse

Spieler	Spiele	Spiele	Spiele	Tore	Punkte
Spvg. Zeit	2	3	1	18:10	7:3
193 Leuna	2	3	1	11:9	7:3
Sportfreunde Halle	4	3	1	9:5	6:2
SS 98 Halle	5	3	2	22:11	6:4
193 Gera-Zwischen	4	3	1	11:10	5:3
Borussia Halle	4	2	1	14:8	3:1
193 Bitterfeld	4	2	1	12:10	3:1
Wacker Halle	4	2	1	11:9	3:1
Naumburg 1910	4	2	2	6:13	4:4
SS 96 Halle	4	2	2	11:10	4:4
193 Merseburg	4	1	2	6:12	3:1
193 Bitterfeld	4	1	4	11:20	2:9
Spvg. Naumburg	4	1	4	7:17	0:10

Die anderen Bezirke melden

Magdeburg-Anhalt: Preußen Naumburg gegen Borussia Langenmünde 2:1 (1:0); Germania Halberstadt — Wacker Wernburg 3:3 (2:2); Bürger Preußen — Bittoria Stendal 4:2 (2:1); Spvg. 04 Halle — 193 Wildenfes 6:0 (4:0).

Erfurt-Gera: Spvg. Weitzungen gegen 1. SS Gera 1:2 (1:1); SS Wipolda — SS Erfurt 2:2 (1:1); 193 04 Sonneberg 7:3 193 1:1 (1:1); Wacker Gera — 193 Bitterfeld 7:1 (3:1); 193 Naumburg — Spvg. Naumburg (Orla) 2:1 (2:1).

Halle hört die Führerrede

Die Rede des Führers wird heute über alle Enden übertragen. Jeder deutsche Volksgenosse muß die Rede des Führers hören. Wer kein Empfangsgerät besitzt, wende sich an seinen Hausnachbarn, um dort mithören zu können. Außerdem ist jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben, die Rede des Führers, in allen Gastmischhallen, Theatern, Kinos, auf dem Marktplatz und auch in der Ausstellungshalle zu hören. Die Hundstuhlhändler übertragen die Rede vom Gehäuf aus auf die Straßen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß während der Führerrede in den Gastmischhallen ein Verzehrswang nicht besteht. Besitzer von Empfangsgeräten laden die Mitbewohner des Hauses ein, die kein Empfangsgerät besitzen.

NEDAP, Kreisleitung Halle-Stadt.

Stadtjugend hilft bei der Ernte

Die überaus reiche Ernte, die dem deutschen Volke in diesem Jahre geschenkt wurde, machte einen erhöhten Einlass von Getreide notwendig. Die Getreideführung Mittelrand richtete darum an die Jugend des Gaues Halle-Merleburg einen Appell zur Mithilfe beim Bergen der Ernte in den landwirtschaftlichen Gebieten unserer Heimat und bezweckte in Verbindung mit dem Landesarbeitsamt Erfahrt der Landesbauernschaft Sachsen-

Inhalt und den Schulen den Einlass vor. In der Hauptstadt in den Kreisen Querfurt und Garzberg und im Schwemmlinger Kreise des Gaues Bitterfeld, aber auch in verschiedenen anderen Gebieten des Gaues arbeiten in der Erntehilfe zur Zeit über 1600 Jungen und Mädchen. Beim SEDAP wurde für eine gemeinsame Unterbringung in den Dorfbauernschaften gesorgt. Die NSDAP-Schweifer führt die örtliche gemeinschaftliche Betreuung der in der Erntehilfe stehenden Jugend durch. Der Einlass gilt vor allem kleineren Betrieben, in denen die Arbeitskräfte eines Hofes nicht ausreichen. Für die Hitler-Jugend bedeutet dieser Einlass eine selbstverständliche Erfüllung der ihr vom Führer gestellten Aufgaben.

An alle Betriebe!

Aus Anlaß der Eröffnung der großen Reichsausstellung „Gesundes Leben — frohes Schaffen“ findet heute mittags in Berlin ein Betriebsappell statt, bei dem Reichsorganisationsleiter Dr. Goebbels und Reichsarbeitsführer Dr. Wagner sprechen. Der Appell sollte ursprünglich heute in der Zeit von 12 Uhr bis 12.30 Uhr von allen deutschen Sendern mit Ausnahme des Deutschlandsenders übertragen und von allen Betrieben im Gemeinheitsempfang mitschärft werden. Die Sendung ist inzwischen jedoch vereinfacht worden. Der Betriebsappell wird auf Blättern aufgenommen und zu einem späteren Zeitpunkt vom Rundfunk übertragen werden.

Das Sportfest der 2000 Pimpfe

Ereignisse Leistungen bei den Jungstämmen des hallischen Jungvolks

Am Sonnabend und Sonntag war auf mehreren Sportplätzen der Gaustadt Halle ein reges Leben und Treiben festzustellen. Überall führten Jungstämme des Jungbannes Halle (36) ihre Sportfeste durch. Während auf dem A.S.B. Platz am Sonnabendmorgens die

Der KdF.-Wagen

ist seit heute für jeden Hallenser in greifbare Nähe gerückt:

In der Wollhalle

hat er seinen Platz gefunden.

Besuch der Mitteldeutsche Industrie-Ausstellung

Jungstämme I, II und III einen spannenden Dreikampf austragen, fand auf dem Sportplatz des Reichsbahn-Turns und Sportvereins das Sportfest der 600 Jungen des Stammes VII/36 statt. Diese Sportfeste bewiesen, daß schon in den kleinsten Einheiten auf dem Gebiet des Sportes ernstlich gearbeitet wird. Jungstammführer Büchner gelang es, in Zusammenarbeit mit dem NSDAP ein gut organisiertes Sportfest durchzuführen. Vorfallt zu dieser Veranstaltung bildete der Stammappell, der unter dem Zeichen Freude,acht und Glauben stand. Der Führer des Jungbannes Halle (36), Jungstammführer Herzmann, begrüßte die Jungen, wobei er ihnen vor Augen stellte, wie notwendig es für ein Volk ist, eine Jugend zu

besitzen, die in einem gesunden Körper einen gesunden Geist trägt.

Dann begann die abwechslungsreiche Folge des Sportfestes. Die Wettkämpfe boten ein Bild von der vielseitigen Ausbildung der Jungen. Jede Wettkampfergruppe umlagerte die neun hohen Pimpfe des Jubiläumstages mit einem Jungenschaftsführer. Im Dreikampf wurde zunächst 31 Sieger. Im Führerjubiläumspfad legte zunächst 35. Sehr spannend war die fünfmal 60-Meter-Staffel, die zunächst 31 gewonnen. Mit großer Begeisterung wurde eine „Chargenstaffel“ aufgenommen. Sieger wurde zunächst 32 in einer Minute 47 Sekunden. Im Endspiel um die Fußballmeisterschaft handelte sich zunächst 31 und 32 gegenseitig. Hier fannte die Begeisterung und das Mitgehen der Pimpfe kaum Grenzen. Geplant hatten sie rundum und verlorsten das Spiel, das 31 mit 3:1 Toren gewann.

Der Sonntag fand schon am frühen Morgen im Zeichen des 10-Kilometer-Gedächtnisfestes. In ein Führer und vier Pimpfe marschierten und zeigten auf dem Marsch eine ununterbrechbare Kameradschaft. Unternegs mußte ein Feld aufgebaut werden. In 35 Minuten dauerte das feierliche Jubiläum 34 das große Feld auf für Jungen von elf Jahren eine prächtige Leistung. Auch in den Einzelmeisterschaften zeigten sich sehr gute Leistungen. So warf zunächst 31 den Ball 74 Meter weit, 1,45 Meter hoch und 5 Meter weit zu bringen. In drei Pimpfen eine beachtliche Leistung. Der beste Worf war zunächst 31. Den Abschluß der Wettkämpfe bildete die 4x100-Meter-Staffel, die zunächst 32 in der Zeit von 50,1 Sekunden gewann.

Jugendfilmstunde im Thalia-Theater

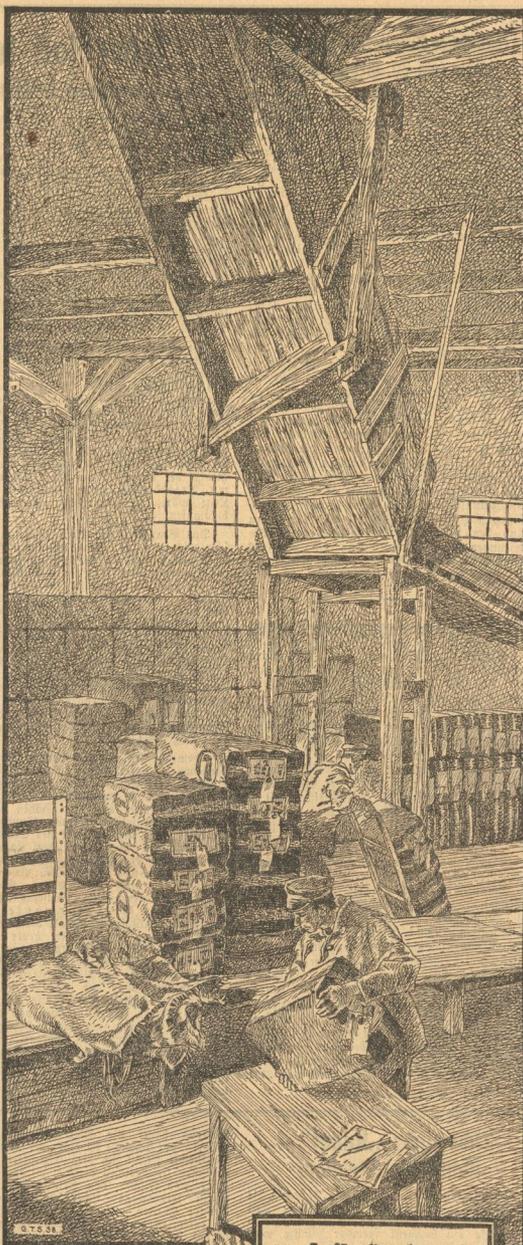
Wie im ganzen Gaugebiet, so begann auch in der Gaustadt Halle die neue Spielzeit der Jugendfilmstunden. 2500 Jungen und Mädchen waren am Sonntagfrüh im Thalia-Theater zusammengekommen, um in zwei Vorstellungen den großen Luis Trenzer-Film „Der Kaiser von Kalifornien“ zu erleben. Gerade dieser Film eignet sich für die Jugend besonders — zeigt er doch das Schicksal eines Menschen, der seine Zurechtweisung in den Dienst der Gemeinschaft stellt. Johann August Suter, der Schweizer Bühnenautor, hat in Amerika, im goldenen Westen eine neue Siedlung auf, die von Menschen getragen wird, deren höchstes

Ideal die Arbeit ist. Als Beiprogramm wurden zwei Filme gezeigt: „Das Buch der Deutschen“ zeigt die Entwicklung von „Mein Kampf“. Die „Seime der Hitler-Jugend“ brachte in satirischer Weise die große Heimbauforderung der Jugend zur Darstellung.

Überbannführer Hans Engel begrüßte vor Beginn der zweiten Vorstellung seine Jungen und Mädchen. Der Gaustadt- und Spielmanns-gang des Jungbannes Halle (36) unter Leitung von Döringjungstammführer Kretzschmar brachte diese erste Jugendfilmstunde der Winter-spielzeit. 2500 Jungen und Mädchen haben erneut in Gemeinschaft zum deutschen Film ein Bekenntnis abgelegt.



Num.: Gebiet Mittelrand (Schiffers) Gespannt verfolgen sie die Darstellungen auf der Leinwand



Im Verteilungslager werden die Provenienzen der Mischung »R6« für die verschiedenartigen Fermentationsräume aufgeteilt.



»Doppel-Jarmerker« 48

Jahresfeier Turnverein von 1868

feierte sein 70. Gründungsfest... Gestern Abend fand in dem festlich geschmückten Saal des Neumarktsträßchenhauses die Feier des 70. Gründungsfestes des Jahreshörner Turnvereins von 1868 statt.

Jeder soll seine Pflichten kennen

Aufgaben des zivilen Luftschutzes - Unsere Stärke ist die Abwehrbereitschaft

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Goring, hat 1935 das Luftschutzesystem erlassen, das alle Bestimmungen zum Schutze der Heimat enthält.

Der Luftschutz gliedert sich in die physische Abwehrbereitschaft, die den Menschen mit den zu erwerbenden Gefährten verknüpft macht, die organisatorischen Maßnahmen, die in der Ausbildung der Luftschutzeinheiten bestehen, und die Bauplanung, die durch ausgebildete Baumeister und Gefährten der Luftschutzesystem erlassen werden.

Der zivile Luftschutz gliedert sich in den Sicherheits- und Hilfsdienst, der die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten und bei Schäden Hilfe zu leisten hat.

Dank den abgestimmten Maßnahmen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe ist Deutschland heute auf dem Gebiet des Luftschutzes führend. Das will aber nicht heißen, daß nichts mehr zu tun übrig bleibt.

Das Brandschutz-Problem ist längst nicht so schwierig, wie es aussieht. Jede Hausfrau weiß, daß man einen Holzstoß allein nicht entzünden kann. Nur in Ecken und Winkeln, wo sich die Hitze staut, und sich im Gerümpel eine Flamme bilden kann, entsteht Feuer.

Die Luftschutzeinheiten sind in 3000 Luftschutzeinheiten unterteilt, die in 3000 Luftschutzeinheiten unterteilt sind. Die Luftschutzeinheiten sind in 3000 Luftschutzeinheiten unterteilt.

Um die Stadtmeyerlichkeit der Schützen

Gestern wurden auf dem Schießstand „Heide“ die Kämpfe um die Stadtmeyerlichkeit im Kleinfalber, Beldießer, Anschlag, fortgesetzt. Das die Mannschaften wiederum mit Erfolg antreten mußten, kommt am Besten aus den Ergebnissen zum Ausdruck.

Chemische Kampfstoffe werden durch Bombenwurf, durch Abgießen oder durch Abwurf eingeleitet. Letzteres ist die gefährlichste Methode. Die Kampfstoffe werden durch Bombenwurf, durch Abgießen oder durch Abwurf eingeleitet.

Hans-Schemm-Schule

An der Hans-Schemm-Schule, Oberstufe für Jungen, haben unter dem Vorsitz Oberstudienrat Dr. Feder die Kiefernbesucher statt, die zehn Schüler behandelten.

Ergebnisse: 1. Glauchaer Schützengesellschaft 3037 Ringe, 2. Giebichenhainer Schützengesellschaft 1. Mannschaft (281 Ringe), 3. ASV (2803 Ringe), 4. Giebichenhainer Schützengesellschaft II. Mannschaft (2867 Ringe), 5. Hallischer Schützengesellschaft (2831 Ringe).

Tschechische „Kultur“ - nichts als Diebstahl

Mit leeren Händen haben die Tschechen die Schwelle der Zivilisation übergriffen. Mit leeren Händen erlangen sie die Eigenartlichkeit, die ein Volk fremder Mächte war.

Namens heute die Welt glauben machen möchten, der Schwab sei einer der Iyren. Eine Karteikarte findet sich dem Charakter nach im deutschen Heimatland vielfach wieder.

Wir gehen aus...

Stadtheater: Der goldene Kranz v. Jochen Gub, G. am Mischelplatz: Rose Erdheim v. Tschichow, G. v. Mischelplatz: Rose Erdheim v. Tschichow, G. v. Mischelplatz: Rose Erdheim v. Tschichow.

Schüler schaffen sich Abentueren

Auf Anregung und in Zusammenarbeit des Rajenpolitischen Amtes der NSDAP, mit dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird eine Aktion der NSDAP, ein Erlass veröffentlicht, nach dem in Schulen im Dienste nationalpolitischer Erziehung mit dieser Sorge zu tragen hat.

Zugänger schwer verlegt

An der Subwaj-Bühnen-Straße Ecke Mühlweg wurde gestern 14.25 Uhr ein Zuganker von einem Kraftfahrzeug angefahren und zu Boden gemorren. Der Zuganker trug einen rechten Unterschenkelbruch davon und wurde mit dem Krantwagen der Feuerlöschpolizei dem Dierkowschen Krankenhaus zugeführt.

Traubentag Ehrenzeiten verleben

Der Führer und Reichsanführer hat den Handwerkskammer-Vorstandspersonen 2500 Reichsmark zum Traubentag zugeteilt. Die Traubentagsspenden sind in der Handwerkskammer zu Halle tätig sind, als Anerkennung für treue Dienste das silberne Traubentag Ehrenzeichen verliehen. Die Auszeichnungen überreichte ihnen Landeshandwerksmeister Schmeier in einem besonderen Betriebsappell.

Anspiegelung

Der Führer und Reichsanführer hat dem Reichsbahnoberbefehlshaber Wilhelm F. v. Romann, Geschäftsführer des Eisenbahnenvereins Halle (S.) e. V., als Anspiegelung 400 Reichsmark zugeteilt. Die Anspiegelungsspenden sind in der Reichsbahn Halle tätig sind.

Sicherheitsstelle Fahräder

In Veranlassung der Kriminalpolizei befindet sich eine Reihe von Fahrern, deren Eigentum bisher nicht ermittelt werden konnte. Die sichergestellten Fahräder werden zur Feststellung ihrer Eigentümer am Montag, 26. und Dienstag, 27. September, zwischen 10 und 12 Uhr, auf Zimmer 918 des Polizeipräsidiums in Halle zur Verfestigung freigegeben.

Mit der Straßenbahn zusammenstoßen

Vor dem Grundstück Keilstraße 128 Ringe gegen 14.35 Uhr eine Straßenbahn der Linie 5 mit Straßenbahn und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt.

Schwerer Unfall

Der Arbeiter Erich, Hilbert, Damer, die Arbeiter Erich, Hilbert, Damer, die Arbeiter Erich, Hilbert, Damer, die Arbeiter Erich, Hilbert, Damer.

Führer-Rebe im Stadttheater

Das Stadttheater teilt allen denen, die heute Abend die Vorstellung „Der goldene Kranz“ besuchen wollen, mit, daß zunächst im Theater die Führer-Rebe übertragen werden wird. Die Vorstellung schließt sich später an.

Als Nachfolger von Arthur Gräber

Als Nachfolger von Arthur Gräber hat Generalintendant Hans Weisner Paul Rößel zum Stadttheater Saarbrücken als Oper in Frankfurt a. M. als Opernregisseur verpflichtet. Rößel, der aus Wiesbaden kommt, hat seine Ausbildung am Leipziger Konservatorium erhalten und war bisher in Halle und Saarbrücken tätig.

Das Stadttheater in Saarlouis

Das Stadttheater in Saarlouis hat von Gerano-Berling, München, die dramatische Oper von W. M. Mozart, „Domeneo“, in der Bearbeitung von Wolf-Ferrari und der Erstbesetzung, die der Schweizer Aufführung erworben.



Die Arbeit der Landesplanungsgemeinschaft

Hier ist noch Platz für 300 000 Menschen

Siedlungs- und Wohnungstragen - Autobahnanfsluß an die Ostsee

Magdeburg. In Magdeburg fand die dritte Mitgliederversammlung der Landesplanungsgemeinschaft...

Zeit an fertiggestellten Plänen rund 190 Kilometer, im Bau befindlichen und projektierten...

Neben den Verkehrsplanungen war die Landesplanungsgemeinschaft bei Wasserwirtschaftlichen Fragen...

Die Landesplanungsgemeinschaft ist in kürzester Weise auch bei der Errichtung von Säuerlichen Siedlerstellen...

Der Verkehr ist geländereicher und nicht zu deren Wohnungserfolge...

Die Landesplanungsgemeinschaft ist maßgeblich bei allen größeren Wohnungs- und Siedlungsarbeiten beteiligt...

Dr. Ley, Dr. Wagner und Hilgenfeldt in Weiskensels

Weiskensels. Eine der bedeutendsten Großsiedlungen, die in diesem Jahre im Gau Halle-Merseburg durchgeführt werden...

Die Grundsteinlegung ist verbunden mit einem Treffen der Älten Garde des Kreises Weiskensels...

Erntevorräte durch Feuer vernichtet

Nordhausen. In Klumpingen brach ein Brand aus, der die mit Erntevorräten gefüllten Scheunen...

Damen-Hygiene Sonder-Abtlg. Gummi-Bieder

Der Reichsmetierdienst, Ausgabort Magdeburg, meldet am Sonntagabend:

Auch der Sonntag war meistenteils wolkenlos. Nur vorübergehend zeigten sich in der Höhe Spuren von Nebelwolken...

Vorläufig unuerändert

Freibühnen, sonst überwiegend heiter, trocken und weiterhin warm, schwache bis mäßige Windauswehungen...

Vorhergabe bis Dienstag abend:

Freibühnen, sonst überwiegend heiter, trocken und weiterhin warm, schwache bis mäßige Windauswehungen...

Dem Gedenten der Toten

Gedenkeinnahme des PzR 241 und Weisergasse der Tradition an das 14. IR

Naumburg. Die Kameraden des ehemaligen Feldartillerieregiments 241 hatten am Sonntag und Sonntag in Naumburg einen Regimentsfest...

In Müttererholungsheimen untergebracht

Sprengberg. Alle sudeten-deutschen Frauen und Mütter...

Sprengberg. Alle sudeten-deutschen Frauen und Mütter die in der Vergangenheit in den ländlichen Orten einquartiert wurden...

Schiffszusammenstoß auf der Elbe

Alten. Unweit von Stomach stießen zwei Schleppboote zusammen...

Alten. Unweit von Stomach stießen zwei Schleppboote zusammen, wobei der Kahn eines Schleppbootes schwer beschädigt wurde...

Reuhaldenleben. (Aus Akt- und Reuhaldenleben)

Am 1. Oktober werden die Gemeinden...

Reuhaldenleben. (Aus Akt- und Reuhaldenleben) Am 1. Oktober werden die Gemeinden...

Ein Deutscher entritt dem Geheimdienst des Zaren

Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTICHOFFER

Copyright 1939 by Verlagsanstalt, Göttingen

Zwischen bemohnt Professor Sohn eine Blockhütte, die er für zwei Jahre im Monat mietet. Es ist ein solider Holzhau, der schon viele hiesige Winter sah...

Ein Deutscher entritt dem Geheimdienst des Zaren

Nacht über Sibirien

VON R. C. ETTICHOFFER

Copyright 1939 by Verlagsanstalt, Göttingen

Zwischen bemohnt Professor Sohn eine Blockhütte, die er für zwei Jahre im Monat mietet. Es ist ein solider Holzhau, der schon viele hiesige Winter sah...



Vom Wollen der Jugend

Als der Reichsjugendführer vor etwas über einem Jahr die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend eröffnete, da lasen sich alle die die Augen gefaßt, die unvorhergesehenen Willen, die neue deutsche Jugend lege sich in einer Art von Bilderbuchwelt über die von früher überkommenen kulturellen Werte hinweg. Es ist zu begrüßen, daß diese richtungswillende Webe an den Anfang eines im Zentralrat der SED, Franz Eber Wasthofer, München-Berlin, erschienenen Bandes gelegt wurde, der mit einer Auseinandersetzung wichtiger Goethe-Festspiele, die auch uns viel zu sagen haben, beheimen will, wie sehr der große Dichter von Weimar auch heute noch in uns zu leben verdient. Die ihn ausgelassene Schrift („Goethe an uns. Goethe Gedanken des großen Deutschen“) stellt einen Sonderdruck aus der von Badur von Schirach herausgegebenen Führerzeitung der SA, „Wille und Macht“ dar. Der Text wurde von Günter Kaufmann bearbeitet. Der Band gehört in die Hand des geistig interessierten jungen Deutschen. (Preis 2,85 RM.)

In gleicher Ausstattung und zum gleichen Preise erschien in demselben Verlage eine Sammlung knapper Betrachtungen des Obergebietsführers Helmut Eitel über die Gegenwart, der sich um die Würdigung der SA, besonders verdient gemacht hat, spricht in schlichten, eindringlichen Worten von den Grundaufgaben und Pflichten, die den jungen deutschen Menschen heute in ihrem Tun und Denken bestimmen. „Glauben und Handeln. Ein Bekenntnis der jungen Nation“ betitelt sich das Buch, über dessen Aufgabe wir im Wortwort lesen: „Dies Buch ist jedem in die Hand gegeben, der in dem ungewohnten Weltgeschehen unserer Zeit nach Klarheit sucht, aber auch der Jugend, die vollkommen los. Denn sie muß sich vorüber selbst wachend haben.“

Dieter Schmidt.

Wo blieb die Tugend?

Nach jüdischen Schulprogrammen

Ein Kollegium von sieben Funktionären des Volkswirtschaftlichen Instituts für die Bildungswesen der Sowjetunion, darunter auch vier Professoren, hat kürzlich das Programm für den elementarsten Unterricht in den Mittelschulen herausgegeben. Aber die „Kritik“ vom 4. September redet vergleichsweise, ein Sprichwort stützend, von den sieben Kindermütterinnen, deren Döbist ein Kind anerkannt war, welches trotz seiner sieben Betreuerinnen ein Auge verlor. Das Organ hat Grund, schon gleich bei den im Programm für die Mittelschulen behandelten europäischen Staaten aus der Hand zu fahren, denn den Geographen aus dem Volkswirtschaftlichen Institut ist ausgerechnet die Tugend des Slowakei glatte unter den Tugenden eines Mannes. Mit einem „Schlimmer als Dickschädel“ konzentriert die „Kritik“ die Überlegung des nach dazu verbindlichen mitteleuropäischen Staates.

Von China heißt es in dem elementarsten Unterrichtsprogramm, daß das Reich der Mitte Feind unabhängigen Staatswesens sei, und Palästina wird einfach als englisches Kolonialgebiet bezeichnet. Selbst im eigenen jüdischen

Vorgeschichte und europäisches Bewußtsein

Reichsleiter Rosenberg auf der Vorgeschichtstagung in Hannover

Die V. Reichstagung für Deutsche Vorgeschichte wurde mit einer großen öffentlichen Kundgebung in Hannover eingeleitet. Vize-Parteisekretäre, die Wehrmacht, der Arbeitsdienst und die Behörden hatten hervorragende Vertreter entsandt. Über den 500 Tagungsmitgliedern waren Tausende von Volksgenossen erschienen, so daß die große Stadthalle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach einem Dank an Reichsleiter Professor Dr. Rosenberg und seine Mitarbeiter führte Reichsleiter Rosenberg u. a. aus:

Wir durchleben augenblicklich Schicksalsstunden Europas, und es mag scheinen, als ob eine Fortführung, die Problemen einer jahrtausendalten Entwicklung nachgeht, von diesem heutigen Leben sich fernab bewege. Gewiß erfordert die Erörterung der deutschen und europäischen Vorgeschichte viel Liebe, Mühe und Entfaltung, und doch ist gerade diese Wissenschaft heute ungeheurer Lebensinhalt geworden. Zwei Gründe sind es vor allem, die das unterstreichen. Wir waren bisher — über etwa die Zeit von der Christianisierung bis zur Gegenwart — als eine gleichsam erdruhend lange Epoche der deutschen Geschichte zu betrachten, der gegenüber alles übrige — die Vergangenheit — nur als eine Randerscheinung und Tiefe nicht in Frage kam. Heute greifen wir, daß das geschichtliche Bewußtsein viel weiträumiger und zeitlich unspannender geworden ist, denn vor dem Jahre 800, ja vor Hermann, haben sich schon geschichtlich erkennbare lange Entwicklungen geoffenbart, an die frühere Geschlechter kaum denken konnten. Die letzten rund 1500 Jahre erscheinen dann in der Gesamtentwicklung als eine Spanne, hinter der Jahrtausende stehen und nach der wir — ebenfalls Jahrtausende kommen werden. Das zweite aber ist, daß der Begriff „Europa“ gerade durch die Vorgeschichte einen viel lebendigeren und unmittelbaren Charakter erhalten hat. Der Ausdruck, das die europäischen Völker nicht ein zufälliges Sammelmilieu von wilden Stämmen aus dem Kammerbezirke oder Klein-Asien oder dem Kaukasus darstellten, sondern daß sie zugehörten an ein europäisches Volk, das entstanden sind und, umgekehrt, ihre Kräfte bis weit nach dem Indus geschickt haben, das erst beginnt ein neues gemeineuropäisches Bewußtsein zu setzen.

Hilfen Heiligtümer öffnet die Rechtschrift der Unwissenheit Tor und Tür, indem die ganze Insel Sachalin als den Japanern gehörig ausgewiesen ist. Wenn das oben erwähnte Ozeanum selbst bezarrende große Schätze enthält, der Heimatland, was die wörtlich gemeint, dann darf das Volkswirtschaftliche Institut für die Bildungswesen auf seine Siebenbürgen, mit akademischen Graden nach dazu teilweise ausgearbeitet, wichtig sein.

Theologische Fakultät in Salzburg aufgelöst

Die katholisch-theologische Fakultät in Salzburg war nach Auflösung der

Im konfessionellen Geschichtsbewußtsein hat man unteren Kontinent das „Abendland“ genannt. Wenn das Morgenland, so nicht nur — physisch gesehen — die Sonne aufsteht, sondern wo es auch alle Kultur und Religion gekommen ist. Mit dem neuen europäischen Bewußtsein bricht diese alte Kontraktion im Bild der Vorgeschichte und Hallentende in sich zusammen.

So wie man sich bemühte, die Reichenlande als eine volkswirtschaftliche Lehre zu erklären, so ist man heute daran, die Wissenschaft als eine die Völker Europas trennende Aufeinanderwirkung anzusehen. In Wirklichkeit aber bildet gerade sie gemeinsam mit den Erkenntnissen der Vorgeschichte, ein neues einigendes Band um alle europäischen Nationen, nicht im Sinne eines abstrakten Dogmas, sondern im Sinne eines tiefen Bewußtseins der Verwurzelung sämtlicher Europäer im alten heimatischen Boden Europas.

Die alte konfessionelle Idee vom Abendland ist allerdings untergegangen, das neue, volkswirtschaftliche Europa aber hat bereits seine große Wiedergeburt begonnen.

Zum Schluß gedachte Reichsleiter Rosenberg der Vorbämpfer der deutschen Vorgeschichte, „Der alte Rost in der“, die gegen alle Anfeindungen einer zukunftigen oder bevollmächtigten oder bismarckigen Geschichtsbetrachtung in stiller, aber Arbeit die Grundlagen schufen für ein neues Geschichtsbild, damit für die Bereitschaft zu einem gesamteuropäischen Denken und schließlich auch zu einer gefamtpolitischen Vertiefung des alten Erbes des europäischen Kontinents.

So reicht die Forderung der Vorgeschichte unmittelbar in die großen Kämpfe unserer Tage hinein. Europas Schicksalskampfe sind nicht nur die großen Kämpfe in Österreich und im Gebiet Ost- und Westeuropa, sondern es ist die Wende des alten Geschichtsbildes in seinem Wesen nicht zu verstehen, und gerade diese Tage, wo ein neuer Aufbruch der Welt zu erwarten ist, da ist die Welt, die sich in der Welt der Welt, wie einst Griechenland und Rom dieses alte Europa gegen Vordringen verweigern. Und alle Völker, die das begreifen, sind sich der europäischen Schicksalsgemeinschaft zu schirmen.

Neue Stuttgarter Verlagsgründung

Sieben tritt ein neuer Stuttgarter Verlag an die Öffentlichkeit, der Sothen & Co. Verlag. Er hat sich die drei Gattungen zum Ziel gesetzt. Das Schriftprogramm zeigt sich sowohl auf bestellendem, wie auf kulturpolitischen Gebiete tätig. Von zwei Romanen wendet sich der „Küngling im Kaiser“, geschrieben von Erwin Reuländer (Kronstadt), aus der Generation und dem Kreis Ulrichs und Wolfhards — der Gegenstand — schildert die Heimkehr eines jungen jüdischen bürgerlichen Offiziers aus dem Kriege. Der andere Roman, „Eckhard und Uta“, von Sibylle Kappeler-Kaufmann, bringt eine Schilderung um die Raum- und Zeitverhältnisse. — Im Zusammenhang mit dem deutsch-nordischen Austausch ereignen sich am Trauernden Kreis neben einem Vortrage des Dichters „Eckhard und Uta“, (Frey, Dr. Domes), die Überlegung der mit dem finnischen Staatspreis gekrönten Novelle „Laine“ von T. Kallander. Den Beziehungen nach Sibylla dient eine Sammlung „Südpolarländer Winter“. Der schubhellen Heimat des Sothen-Verlages entwandten sich drei neue Bände: Eine Novelle von G. Schmidt, „Victoria Accorombona“, und eine als Jahrbuch gedachte Gabe schwäbischer Dichtung „Rat und Weisheit“, die ein fastliches Reize auf alter Namen enthält. — Auf kulturpolitischem Gebiet ist das lang erarbeitete Werk von Prof. Schöberl, dem derzeitigen Rektor der Kaiser-Wilhelms-Universität in Göttingen, — als erster Band einer Reihe von Hefenbüchern, „Friede, die unbekannten Inseln“. Nach der Weiblichkeit folgt ein Werk von Prof. Korte-Winkler über „Wesen und Werden der deutschen Kunst“.

„Doll über Recht“

Albert-Glop-Erstaufführung in Hamburg

Die Niederdeutsche Bühne in Hamburg eröffnet die neue Spielzeit mit einer Erstaufführung von Albert Glops „Doll über Recht“. Dieses Bühnenstück könnte man als geschichtliches Drama abzeichnen, obwohl es im besten Sinne modern genannt sein will. Denn es geht hier um die Frage, ob uralte logische Urkunden und verdrängte Rechte entscheidend sein dürfen für die Lebensentwicklung eines Volkes — in diesem Falle der Stadt Bremen — oder ob das höhere Recht der Blutverwandtschaft die Zukunft bestimmen muß, selbst wenn die äußere Wohlthat geringer sein würde. Die schwedische Herrschaft ist nicht nur ein bestimmtes Friedensverhandlungen am Ende des Dreißigjährigen Krieges als drohendes Gespenst am politischen Horizont ab. In staatsrechtlicher Handlung überregelt Glop davon, daß allein die wachsende in die Zukunft gerichtete Führung die Verbindung zum künftigen Glück herstellen kann.

Heintz will keine Kunststücke verkaufen

Der bekannte amerikanische Zeitungsverleger W. Heintz hat sich in Hamburg ein aus dem 9. Jahrhundert stammendes Schloß St. Donats-Gasse in der englischen Grafschaft Glamorganshire mit dem schloßartigen Kunstschätzen zu verkaufen. Das Schloß befindet sich seit 1925 im Besitz Heintz.

Stadt Karten Die Verlobung unserer Kinder Eva und Alfred geben wir bekannt Georg Lindner Architekt u. Frau Marie Halle, Saale, Wobf.-Hiller-Ring 12 Hermann Holly Ingenieur u. Frau Elise Pforsheim, Gersleinstraße 18 im September 1938

Statt Karten Eva-Maria Lindner Alfred Holly cand. theol. Verlobte i. St. 1./Platzregiment 33 3. Batterie

Alte Promenade Ein unbeschreiblicher Erfolg! Heute 4 und 6 Uhr

Die Frau am Scheidewege Heute letzter Tag! 4 und 6 Uhr

Stadttheater Halle Heute, Sonntag, 30. bis gegen 22 1/2 Uhr Der goldene Kranz

Statt Karten Beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen Frau Minna Ohme geb. Henze sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten von nach und fern für die überaus reiche Teilnahme in Wort, Schrift und Blumenspenden unsere herzlichsten Dank, insbesondere Dank Herrn Pastor Kude für seine trostreichen Worte. Im Namen aller Hinterbliebenen Otto Reinisch und Frau geb. Ohme Retzin, den 25. September 1938.

Stellen-Angebote Wärderegele tüchtiger, sofort oder später gesucht. 23. Richter, Badermeister, Eisenberg, Wilsdorf-Strasse 26.

Heimat mit Zarah Leander 8 Uhr Übertragung der Führerrede

Achtung! Wir übertragen heute die Rede des Führers! Verlags: 4, 6 Uhr und die letzte Vorstellung heute nach der Rede des Führers.

Musik für Dich 8 Uhr Übertragung der Führerrede anschließend letzte Vorstellung

Köstlicher Schwarzbier der nächstkräftige Stärkungstrunk!

3 Zimmer und Küche für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote an Karl Grottel, Galtz-Str., Forsterstraße 25.

Glumpje 3 Zimmer und Küche für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote an Karl Grottel, Galtz-Str., Forsterstraße 25.

Dr. Br. Zeiss Facharzt für Hals-, Nase- und Ohrenheiden Große Steinstraße 9

Detektel Auskunft Reich & Greve, Halle-5 Ludwig-Wohler-Str. 31, Tel. 23114

Familien-Anzeigen gehören in die MZZ

Verkäufe Kinderwagen modern, billig, verkauft! Schumann, Halle (S.), Robert-Kochweg 6.

Nähmaschinen Reparaturen in bester Ausführung Am Steintor 3a Ruf 22927.

Wäsche maschinen preiswert bei Prophe Rönnecke Str. 15-16

Max Beranek jetzt Halle-Saale, Barthäferstraße 15



Mitteldeutsche National-Zeitung

Sport vom Sonntag

Ausgabe Halle

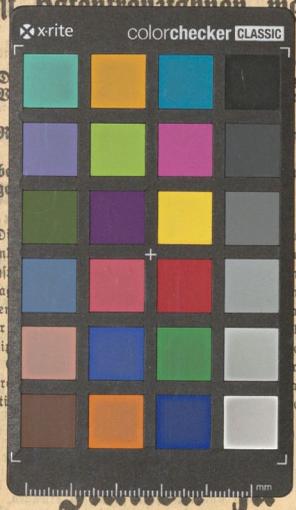
Tag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Mittelstraße 67. Die „MZ“ erscheint wöchentlich fünfmal
in 4 Ausgaben: die 1. Ausgabe um 6 Uhr abends, die 2. Ausgabe
um 8 Uhr abends, die 3. Ausgabe um 10 Uhr abends, die 4. Ausgabe
um 12 Uhr mittags. (einmal 45 Pf. Sonntagsausgabe)
Halle & alle Postleitzahlen. Abdruck monatlich 2,- RM.
Einzelpreis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 266

Spiegelberichtigungen überall im Gan. Postfach Betrag 2454.
Die „MZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher
Mitglieder der Partei im Gan. Halle-Bereich und der
Bezirke für unlang und unvollständig eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. 6. 1. 1. 1.
Erscheinung: Halle (Saale). Erscheinung: 47. Februar 1932.
Montag, den 26. September 1938

Montag abend Volkskundgebung im Berliner Sportpalast

Heute spricht der Führer

Mussolini antwortet auf die Mobilmachungsmaßnahmen der Demokratien Gemeinschaftsempfang für Führerrede angeordnet - Tscheken verstärken Terrormethoden: Häuser auf Grund von Maßnahmen werden angezündet; wer SDP.-Abzeichen trägt, wird sofort erschossen



Propagandaleiter der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsminister
am 26. September, 20 Uhr, findet im Sportpalast in Berlin eine große
Kundgebung.

deutsche Sender übertragen. Sie wird in allen Städten und Dörfern des
Reichs durch Rundfunkapparate, die in Gemeinschaftsempfang aufgenommen
haben, sofort mit den Vorbereitungen zu diesem Gemeinschaftsempfang zu
übertragen, der nicht über den Rundfunk hinausgeht.

Deutschland getroffen, hat ihm die Ziele
der Politik, die Entscheidungen, ihre Gründe
und Ursachen erklärt. Das deutsche Volk hat
immer das Vertrauen zu dem Führer und
hat so auch Stunden großer Entscheidungen
überlebt, ohne seine Ruhe und Entschlossenheit
in einer Zeit tausendfältiger unvorstellbarer
Verleumdungen, Meinungen und Aufregungen
einer politischen Sensationspresse
erschüttern lassen zu müssen.

Prag befiehlt Mord und Brandlegung

Prag, 25. September. Flüchtlinge aus
21 Orten teilen mit, daß dort überall zum
Teil geduckte, zum Teil fotografierende
und mit den Unterschriften der Gemeindevorsteher
bzw. der Bürgermeister versehenen Kundgebungen
angezündet wurden, in denen ungeheuerliche
Strafen für die Sudetendeutschen festgelegt
wurden. Und liegt ein Original vor, das aus
Tisza bei Tscheken stammt und die
Unterschrift des Gemeindevorstehers trägt. Die
Kundgebung hat folgenden Wortlaut:

1. „Baut Weisung des Obersten Generals
stades geben wir folgendes bekannt:
2. Das Ausgehen von Halenkreuz- und
SDP.-Zahlen ist verboten. Im Verletzungsfalle
wird das betreffende Haus angezündet.
3. Wer ein SDP.-Abzeichen trägt, wird
auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft
denjenigen, der ein Halenkreuzabzeichen trägt.
4. Wenn aus irgendeinem Grunde ein
Schuß fällt, so darf niemand zu der Stelle
hinauslaufen oder wegfahren, sondern soll ruhig
weitergehen, auf Anruf jedoch sofort stehen
bleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird
erschossen.
5. Auf der Straße dürfen nicht mehr als
zwei zusammengehen.
6. Das Tragen von Waffen sowie der
Besitz derselben wird mit sofortigem
Erschießen bestraft.
7. Falls außergewöhnliche Ereignisse ein-
treten, ist den Frauen, Kindern und Greisen,
soweit gegen dieselben nichts vorliegt, der
Grenzübergang gestattet.“

Jeder Kraftprobe bereit

Mussolini: „Wenn die Demokratien fortfahren, Reservisten einzuberufen, Flotten zu mobilisieren und Grenzen zu verstärken, wird auch Italien solche Maßnahmen ergreifen“

Rom, 25. September. Nach seiner
Rede in Padua, in der der italienische
Regierungschef die Festigkeit der Achse Roma-
Berlin nachdrücklich unterstrich, hat Mussolini
einmal vor gegenwärtigen Lage Stellung
genommen. Am Sonntag weckte Mussolini in
Rom, wo er vor Hunderttausenden folgende
Kundgebung hielt:

der tragischsten und wider Sinnigen Irrtümer
der Geschichte wäre. Die ihrer Verantwortung
denkenden Männer müßten aber auch das, was
man als die wider Sinnigsten Hypothesen be-
zeichnen könnte, in Betracht ziehen.

Was sieht hat Italien keinerlei militärischen
Maßnahmen getroffen. Wenn aber die Demo-
kratien fortfahren, Reservisten einzuberufen,
die Grenzen zu verstärken und ihre Flotte zu
vergrößern, so ist es klar und niemand
von uns wird sich wundern, daß auch Italien
solche Maßnahmen ergreifen wird. Die Welt
hat bereits einen Beweis unserer Entschlossen-
heit und unseres Willens erhalten.

Wir haben Abessinien erobert, nicht nur
indem wir gegen die abessinischen Heere, die
von Europäern ausgebildet und geführt wurden,
in dem Kampf zogen, sondern zugleich
auch der militärischen Belagerung stand-
halten, die von 22 Staaten über uns verhängt
worden war. Je mehr damals auf den Genfer
Tischen die Karten gemischt wurden, um
so sicherer wurde ich, daß das italienische Volk
niemals auch nur im geringsten schwandend
wurde.

Heute sind alle Verfechter der Sanktionen
von der Bildfläche verschwunden; die einen
sind in Verlegenheit geraten, die anderen mit
Schimpf und Schande abgetreten. Das ita-
lienische Volk, das in den letzten vier
Jahren höchste Kraftproben begeben hat, ist
noch nie vor, auch fünfzig Jahre
hinaus, auf sich zu nehmen. Das italienische
Volk hat in diesen Tagen ein einziges Antlitz

gezeigt. Das Antlitz der Ruhe und der Ent-
schlossenheit. Das ist das Gesicht eines starken
Volkes.“

Der Anprache des Duce folgten tosende,
sich immer wiederholende Ovationen der Zu-
hörerinnen.

Mit Dankbarkeit und Stolz hat das
ganze deutsche Volk dieses Zeichen der Treue
und Solidarität des italienischen
Volkes durch den Mund des Duce entgegen-
genommen. In ereignisreichen, für Italien
kritischen Tagen, hat das deutsche Volk einst
dem Faschismus seine Treue und die Wahrheit
seiner echten freundschaftlichen Empfindungen
bewiesen. Mussolini hat nun noch einmal an-
gezeigt, daß für Europa ereignisreichen Stun-
den vor aller Welt eine neue Solidaritäts-
erklärung und Trennungsurkunde abgegeben,
in der Italiens Haltung ganz klar untrüben
ist und die zum letzten Male den sogenannten
Demokraten demonstriert wird. Wenn Benito
Mussolini erklärt: „Wir werden uns je-
den Mann wehren“, so wird der letzte
„Demokrat“ wissen, wie diese Worte des Duce
gemeint sind. Deutschland dankt dem Duce
und dem ganzen italienischen Volk für die
Worte der Treue und Freundschaft. Wir
wissen, daß hinter den Worten des Duce
Taten stehen.

Diese Kundgebung beweist zur Genüge,
welch großes Kind die derzeitigen Machthaber
in Prag sind. Prag befiehlt Mord und Brand-
legung, selbst aber zugleich die Folgen dieser
Handlungsweise auf sich zu nehmen. Ein Er-
gebnis.

Dumdum-Geschosse gegen Sudetendeutsche

Seiffenrösdorf, 25. September.
Bei Wandsdorf (Böhmen) ist am Sonntag
eine größere Anzahl tschechischer Soldaten
übergefallen. Bei der Festnahme weitere
tschechischer Soldaten stellte sich heraus, daß
ihre Gewehrpatronen zum großen Teil in
Dumdum-Geschossen bestanden. Die tschechi-
schen Soldaten haben die tschechischen
Dumdum-Geschosse, mit denen also auf die
Sudetendeutschen geschossen wird, als Beweis-
stücke in Verwahrung genommen.